Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

279 (30.11.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-646053

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenbg. Annoncen-Expediton von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße 5. Delmenhorst J. Töbelmann. Bremen E. Schlotte und W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 279. Oldenburg, Freitag, den 30. November 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Seemannsordnung im Reichstage.

Die ministerielle berliner Korrespondenz schreibt: Bei der zweitägigen Beratung über die neue Seemannsordnung im Reichstage sind die teilweise weit auseinandergehenden Anschauungen, welche bereits bei den früheren Erörterungen über dieses Thema sich geltend machten, erneut hervorgetreten. Ein Ausgleich der vorhandenen Gegensätze ist durch die Reichstagsdebatten nicht herbeigeführt worden, um so wichtiger ist es im Hinblick auf das Zustandekommen der gesetzgeberischen Vorlage, daß in der Kommission die Interessen sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer durch Einigung auf eine Mittellinie billige Berücksichtigung finden. Eine geeignete Grundlage zu einer solchen Verständigung ist in der Regierungsvorlage gegeben, die den Seelenten darbietet, was billig und recht ist, ohne mit den für die gedeihliche Entwickelung des deutschen Seeschiffahrtsbetriebes erforderlichen und als notwendig erkannten Grundsätzen zu brechen. Der durch die Umstände gebotene und in der Vorlage angestrebte Ausgleich der Forderungen und Interessen zweier Berufskategorieen, welche in manchen Dingen sich schwer unter einen Hut bringen lassen, kann freilich nicht allen theoretisierenden „Prinzipien", wie sie von dieser oder jener Seite aufgestellt worden sind, gerecht werden, man wird sich damit begnügen müssen, die einzelnen Anträge auf ihre relative Brauchbarkeit und Durchführbarkeit zu prüfen, um hiernach die Entscheidung zu treffen. Die Vorberatungs-Kommission wird, wie zu erwarten ist, von den gleichen Erwägungen sich leiten lassen.

Im Reichstag ist der Regierungsvorlage der Vorwurf gemacht worden, daß sie den eigenartigen Verhältnissen der kleinen Reeder zu wenig Beachtung habe zu teil werden lassen. Der Vorwurf ist nicht berechtigt. Eher ließe sich nachweisen, daß manche Abänderungen, die, auf Betreiben der linksstehenden Parteien bei der früheren Kommissionsberatung, an dem Entwurf einer neuen Seemannsordnung vorgenommen worden sind, mit den praktischen Bedürfnissen nicht nur der kleineren Reeder, sondern auch der Seeleute selbst in Widerspruch stehen. Hierher gehört z. B. die Bestimmung, daß freie Vereinbarungen über die Arbeitszeit der Schiffsleute im Hafen und über die Art und Weise, wie auf See die Mannschaft des Decks- und Maschinendienstes Wache um Wache abzulösen ist, grundsätzlich unzulässig sein sollen. Die Kommission wird auch nochmals eingehend zu prüfen haben, ob das Verlangen nach Aufrechterhaltung der vollen Sonntagsruhe für die Lösch- und Ladearbeiten sich allgemein durchführen läßt, überhaupt mit den Interessen der Schiffsmannschaft durchweg im Einklang ist. Hier wären die Arbeitsverhältnisse in den Häfen des Auslandes, die Rücksicht auf den Wettbewerb der fremden Schiffer, die Arbeitseinteilung der kleineren Schiffe und manches Andere in Erwägung zu ziehen, was im Reichstage bisher nur flüchtig berührt worden ist.

Die Kommission, die in der vorigen Session mit der Seemannsordnung sich beschäftigt hat, ist in ihren Arbeiten über die ersten 60 Paragraphen nicht hinausgekommen. Der schwerste Teil der in der Kommission zu erledigenden Vorberatung ist bisher unberührt geblieben. Der unter sozialdemokratischem Einfluß stehende „Seemannsverband" hat zu den 122 Paragraphen der neuen Seemannsordnung 129 von der Sozialdemokratie zu eigen angenommene Anträge gestellt, von denen die einschneidensten noch nicht zur Erörterung gelangt sind, z. B. die Anträge bezüglich der Koalitionsfreiheit der Seeleute. Die Tendenz des Seemannsverbandes, auf der einen Seite die Befugnisse der Schiffer und Reeder in eine möglichst starre Schablone einzuschnüren, auf der anderen Seite den Rechten der Seeleute den denkbar breitesten Spielraum zu gewähren, drängt in diesen Anträgen sich derart in den Vordergrund, daß ihre feste Eindämmung unerläßlich erscheint, wenn das deutsche Schiffahrtsgewerbe vor drohenden Nachteilen bewahrt werden soll. Die soziale Fürsorge für die Seeleute, der die verbündeten Regierungen und der Reichstag voller Sympathie gegenüberstehen, muß ihre unüberschreitbare Grenze in den realen Verhältnissen und Erfordernissen finden.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 30. November.

Zu den Friedensverhandlungen.

Wenn man englischen Blättern Glauben schenken darf, hat Deutschland mit seinen Forderungen China gegenüber den Rückzug angetreten. „Standard" schreibt: Die deutsche Regierung habe der Regierung der Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß sie bereit sei, dem amerikanischen Vorschlag zuzustimmen und die Forderung der Todesstrafe für die hohen Beamten aufzugeben. Deutschland unterbreitet jedoch den anderen Mächten die Frage zur Erwägung, ob es nicht ratsam sei, der Kollektivnote einen auf die ursprüngliche Forderung der Todesstrafen Bezug nehmenden Paragraphen hinzuzufügen.

*

Vom Hofe.

Die „Morning-Post" berichtet aus Peking: Nachdem die Gesandten erklärt hatten, daß sie von dem jüngsten Erlaß des Kaisers Kwangsü, in dem dieser die Bestrafung der schuldigen Beamten anordnet, nicht zufriedengestellt seien, richtete Li-Hung-Tschang und Tsching an den Kaiser ein Telegramm, indem sie ihn darauf aufmerksam machten, daß die Gesandten weitergehende Maßnahmen verlangten, als in dem Erlaß vorgesehen seien, und in dem sie ferner darauf hinwiesen, daß entweder der Kaiser selbst nach Peking zurückkehren oder jemand anders bestimmt werden müsse, der an seiner Stelle in Peking handeln könne. Schließlich wurde in dem Telegramm betont, daß die Admirale auf dem Yangtse bereits Vorkehrungen träfen, um die Absendung der für den Hof in Singanfu bestimmten Lebensmittel zu verhindern. Auch der Vizekönig Likunji hat sich an den Hof gewandt und sich in einer Denkschrift über die Thätigkeit der Admirale verbreitet.

Ein shanghaier Telegramm desselben Blattes berichtet: Die Regierungskornhäuser in Singanfu enthalten nur für sechs Wochen Vorräte; diese werden bereits verwendet; es wird sich bald eine Hungersnot fühlbar machen.

Der „Standard" meldet aus Shanghai: Die Kaiserin-Witwe beabsichtigt, wie es jetzt heißt, ihrerseits in Singanfu zu bleiben, aber den Kaiser, sobald Friede sei, nach Peking zurückkehren zu lassen.

Auszeichnung deutscher Truppen.

Wegen des schneidigen Verhaltens der ersten Feldhaubitzenbatterie bei dem Sturm auf die Peitangforts hat der Kaiser nach der „Kreuzztg." an den Generalinspekteur der Fußartillerie, General der Artillerie Edler v. d. Planitz, folgendes Telegramm gerichtet: „Ich habe auf Vorschlag des Generalleutnants von Lessel Hauptmann Kremkow von der schweren Feldhaubitz-Abteilung den Orden pour le mérite verliehen. Ich freue mich, daß die Fußartillerie sich so hervorragend hat bewähren können, daß ich einem Ihrer Offiziere vor dem Feinde diese schönste Auszeichnung eines Soldaten verleihen konnte. Möge dies ein weiterer Ansporn zu frischer Thätigkeit für die gesamte Waffe sein. gez. Wilhelm R."

Anzahl der verbündeten Truppen.

Nach einer Schätzung des Reuterschen Bureaus beläuft sich die ungefähre Anzahl der fremden Truppen in Nordchina auf 7500 Engländer ausschließlich derjenigen in Shanghai und Hongkong, 25,000 Deutsche, 15,000 Japaner, 15,000 Franzosen, 3000 Russen ausschließlich derjenigen in der Mandschurei, 2100 Italiener, 1800 Amerikaner, 800 Oesterreicher.

*

Bei Paotingfu stehen im Winterquartier 3000 Deutsche unter General Ketteler und 2000 Franzosen unter General Bailloud. Die Franzosen unternehmen Expeditionen nach dem Süden, die Deutschen gegen Norden, um die Boxerdörfer zu bestrafen. Die Deutschen halten den Westpaß nach Schansi besetzt, um sich gegen den angeblichen Anmarsch der chinesischen Truppen zu sichern.

Die Eingeborenen in Paotingfu wohnten der Hinrichtung der drei Mandarinen bei, ohne daß diese besonderen Eindruck machte.

Neue Ruhestörungen.

Neue Ruhestörungen unter den Truppen der Garnison in Shanghai verursachen großes Unbehagen unter den Europäern. Konsuln, Presse und Ansiedler fordern einstimmig strenge Maßregeln, um die Wiederholung solcher Unordnungen zu verhindern. Andernfalls könnten Frauen und Kinder bald nicht mehr sicher auf der Straße erscheinen.

*

Eine Pekinger Depesche meldet: Eine starke Streitkraft berittener Boxer griff Sonntag Abend den russischen Posten an, der die Eisenbahn bei Tschunljangtschung auf halbem Wege zwischen Tientsin und Tongku bewacht. Die Russen wurden durch eine gemischte Truppenabteilung von Tientsin aus verstärkt und die Boxer mit Verlust zurückgeworfen.

Unfall eines deutschen Befehlshabers.

Londoner Abendblätter melden aus Peking vom 28. Nov.: Ein gestern von der Kolonne York eingetroffener Eilbote berichtete, Oberst York, der während der Nacht in einem durch einen Ofen ohne Abzugsröhren geheizten Raume schlief, zog sich eine Rauchvergiftung zu und blieb trotz zweistündiger Bemühungen seines Adjutanten bewußtlos. Ein Arzt ist sofort zu Oberst York abgereist. Graf Waldersee wird selbst die Kolonne York nach Peking zurückführen.

Kurze Meldungen.

Das russische schanhaikwaner Detachement hat den von 10000 Boxern, Tungusen und chinesischen Soldaten belagerten Bischoff der Ostmongolei nebst 20 Missionaren und 3000 christlichen Familien befreit. — Der Gouverneur von Tschekiang, Lintschutang, unter dessen Amtsführung die Missionare in Tschutschou niedergemetzelt wurden, ist abgesetzt worden; seine Stelle trat der oberste Finanzbeamte der Provinz Tschekiang, Yuntsuji, an. — Die Uebergabe der Schanhaikwanbahn an Waldersee und durch ihn an die Engländer soll bis Neujahr Thatsache sein. — Der Dampfer „Köln" mit den abgelösten Mannschaften der Schiffe des Kreuzergeschwaders ist in Port Said eingetroffen und nach Wilhelmshaven weitergegangen. Der Dampfer „Prinz Heinrich" mit dem Fährichs-Transport für die Schiffe des Kreuzergeschwaders ist am 26. November in Singapore eingetroffen und hat die Reise nach Hongkong fortgesetzt.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 30. November.

Vom Präsidenten Krüger.

Ob Krüger nach Berlin kommt, ist noch immer zweifelhaft. Nach einer pariser Meldung würde Präsident Krüger Paris am Sonnabend, also morgen, verlassen, und sich nach Köln begeben, wo er Sonntag verweilen wird. Montag fährt er nach Magdeburg und Berlin weiter, und trifft dort am Dienstag Morgen ein. Weitere Mitteilungen lassen es dagegen noch zweifelhaft, ob Krüger seine Reisepläne für Köln, Magdeburg und Berlin ausführen wird. (Die Sachlage ist kurz gesagt die, daß der deutschen Regierung wegen der augenblicklich von ihr verfolgten englandfreundlichen Politik Krügers Besuch mit den ohne Frage folgenden Sympathiekundgebungen der deutschen Bevölkerung nicht opportun erscheint. D. R.)

*

Die französische Kammer hat einen Antrag Denis angenommen, der folgendermaßen lautet: „Die Kammer schätzt sich glücklich, anläßlich der Anwesenheit des Präsidenten von Transvaal in Frankreich diesem ihre aufrichtige und ehrfurchtsvolle Sympathie zum Ausdruck zu bringen." Sofort nach der Annahme dieses Antrages seitens der Kammer begab sich eine Abordnung der Gruppe der nationalen Verteidigung zum Präsidenten Krüger, um ihm von dem Votum der Kammer Mitteilung zu machen.

Präsident Krüger empfing gestern Vormittag den Prinzen Heinrich von Orleans zu kurzem Besuch.

Vom Kriegsschauplatz.

Londoner Abendblättern zufolge ist dort ein Telegramm eingegangen, nach welchem Präsident Steijn in dem Gefecht mit General Knox verwundet worden sei. Das Kriegsamt erhielt keinerlei Nachricht darüber.

Feldmarschall Lord Roberts meldet aus Johannesburg vom 28. November: Dewetsdorp wurde am 21. November von den Buren angegriffen und am 24. Nov. übergeben, aber am 26. November von General Knox wieder besetzt. General Knox verfolgt jetzt die Buren. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Roberts telegraphiert ferner: Oberst Barker fand auf seinem Marsch auf Dewetsdorp die Buren in starker Stellung, griff sie aber nicht nachdrücklich an und verlor dabei 3 Mann. Oberst Plumer griff 500 Buren nordöstlich von Demagendrift an und umging ihre rechte Flanke. Die Buren zogen sich zurück und ließen 3 Tote auf dem Platze. Eine andere Abteilung marschierte am 23. November nach Bethlehem und fand die Buren in starker Stellung. Nach einem scharfen Gefecht wurde die feindliche Hauptstellung von der Scotsgarde genommen. Die Engländer hatten zwei Tote, darunter einen Leutnant, und drei Verwundete, darunter einen Major.

Durch einen erfolgreichen Eilmarsch ist es dem General Knox gelungen, Dewet in der Front zu fassen und sich zwischen ihn und den Oranjefluß zu schieben.

Die „Morning Post" schätzt die Zahl der zur Beendigung des Krieges nötigen britischen Truppen auf 50000 Mann, die verschiedene Monate zu thun haben würden. Da jedes Detachement pro Mann 2 Pferde haben und Proviant, sowie Munition in den leichten sog. Kapwagen mitführen müsse, und da die Lebensmittel von der Bahn herbeizuschaffen und die Anordnungen für jeden neuen Distrikt neu zu treffen seien, so würden die Ungeduldigen in England wohl einsehen, daß Zeit nötig sei.

Landesbibliothek Oldenburg

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ist gestern in Tangermünde eingetroffen und hat dort der feierlichen Enthüllung des Denkmals Kaiser Karls IV. beigewohnt. Der Kaiser sagte bei Entgegennahme des Ehrentrunkes vor dem Rathause: Er freue sich, daß der heutige Tag Gelegenheit gegeben habe, die alte Stadt in ihrer alten Bedeutung im märkischen Lande zu zeigen. Die Lage derselben und ihre ganze Entwickelungsmöglichkeit haben schon im Mittelalter den römischen Kaiser deutscher Nationalität so gefesselt, daß er vom schönen Süden in das unwirtliche Nordland gekommen sei und hier die glänzende Pfalz erbaut habe. Wir seien es der wunderbaren Begabung dieses Kaisers für Fragen, die eigentlich jetzt erst uns modernen Menschen beschäftigen, schuldig, daß wir sein Andenken wieder aus der Vergangenheit emporziehen. Hier am Ufer der großen Stromader, der Elbe, möge der Kaiser oft den Plan erwogen haben, ein nordisches Reich zu schaffen, dessen Basis die Elbe werden sollte. Daß er ernste Absicht in dieser Richtung hatte, beweisen seine Verhandlungen mit der Hansa. Möge der heutige Tag auch das Interesse der tangermünder Jugend erstarken für die Geschichte der Vergangenheit der Stadt. Nur im Studium der Geschichte und der Pflege der Traditionen stärke sich das Bewußtsein einer Nation. Sein, des Kaisers, Wunsch gehe dahin, daß das, was Kaiser Karl IV. sich für Tangermünde erdacht, unter seiner oder seines Nachfolgers Regierung sich verwirkliche. Er trinke auf das Wohl der Stadt Tangermünde."

— Unsere gestrigen Mitteilungen der „Fr. Ztg." über die Aeußerungen des Kaisers beim Empfang des Reichstags-Präsidiums werden von der „Nationalzeitung" für unzutreffend erklärt. Der Kaiser sei überaus liebenswürdig gewesen, habe über die verschiedensten Dinge geplaudert, aber von Politik, vom Reichstage und dessen Arbeiten kein einziges Wort gesagt. Die „Fr. Ztg." giebt als Quelle ihrer Behauptungen den Berichterstatter Hamburger an.

— Der Seniorenkonvent des Reichstags trat gestern Nachmittag vor der Plenarsitzung zusammen. Präsident Graf Ballestrem erklärte, daß durch die Beschlüsse der Budgetkommission die vom Seniorenkonvent getroffenen Anordnungen unmöglich gemacht seien. Er schlage nunmehr vor, am Freitag die Verhandlung der heutigen Tagesordnung fortzusetzen, am Sonnabend die Plenarsitzung ausfallen zu lassen, am Montag die Interpellation über die Kohlennot zu besprechen, am Dienstag die Plenarsitzung ausfallen zu lassen mit Rücksicht auf die Beratung der Chinavorlage in der Budgetkommission, am Mittwoch die Initiativanträge des Zentrums, am Donnerstag kleinere Sachen auf die Tagesordnung zu setzen, am Freitag und Sonnabend den Nachtragsetat für China zur zweiten Beratung zu stellen, der bis dahin wohl aus der Budgetkommission gekommen sein werde, und am Montag, den 10. Dezember den Etat zur ersten Beratung zu bringen. — Dr. Müller-Sagan bittet, die Reihenfolge der Initiativanträge schon jetzt mitteilen zu wollen. Dr. Bachem erwidert, daß wahrscheinlich der Toleranzantrag des Centrums vorangehen werde. — Ueber die Dauer der Vorberatung der Chinavorlage in der Budgetkommission entspann sich eine längere Erörterung, deren Ergebnis der Präsident Graf Ballestrem dahin zusammenfaßte, daß er sich jetzt überzeugt habe, daß vor Weihnachten die Chinavorlage nicht mehr ans Plenum kommen werde, ev. soll vor Weihnachten noch die Urheberrechtsvorlage auf die Tagesordnung gesetzt werden. Der Seniorenkonvent war mit den Vorschlägen des Präsidenten einverstanden. — Präsident Ballestrem klagte darüber, daß in der Presse über den Empfang des Reichstagspräsidiums beim Kaiser gerade das Gegenteil von dem, was wirklich wahr sei, mitgeteilt worden sei. Der Kaiser habe nicht Generals-, sondern Gardes du Corps-Uniform getragen, auch von den dem Kaiser in den Mund gelegten Aeußerungen sei keine einzige gefallen. Der Kaiser habe überhaupt das politische Gebiet nicht gestreift, sondern nur huldvolle Fragen nach den Landesverhältnissen der drei Mitglieder des Präsidiums gethan. (S. weiter oben.)

— Dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf zu, betr. die Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Leistung von Rechtshilfe im Heere; ferner ein Antrag Albrecht (Soz.) und Genossen, betr. eine Reihe von Bestimmungen zum Schutze der Arbeiterinnen.

— Bei den Beratungen, die demnächst im Reichseisenbahnamt stattfinden, wird es sich der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge hauptsächlich um eine Einrichtung zur Sicherung der Züge auf den Strecken mit starkem Verkehr, um die Bauart der Durchgangswagen und um die Wagenbeleuchtung handeln. Zur Förderung der Angelegenheit und Klarstellung der schwierigen zu erörternden Punkte sind die beteiligten Bundesregierungen ersucht worden, sich noch vor der Konferenz zunächst über eine Reihe von technischen Vorfragen zu äußern. Außerdem soll über zwei schon früher vom Reichseisenbahnamt angeregte Fragen: Verringerung der Gefahren, die dem Fahrpersonal durch Anstoßen an feste neben den Geleisen stehende Gegenstände drohen und Einführung einer selbstthätigen Wagenkuppelung beraten werden.

— Der Handelsvertragsverein wird in den nächsten Tagen seine Thätigkeit aufnehmen. Zum Generalsekretär ist der bisherige Dezernent der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen, Dr. Borgius, ernannt.

— Zum Nachfolger des Fürsten Münster auf dem Botschafterposten in Paris, ist laut „Nordd. Allg. Ztg." der deutsche Botschafter in Petersburg, Fürst v. Radolin, ernannt worden. Als Radolin's Nachfolger wird Fürst Herbert Bismark genannt. (Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß letzteres Gerücht nur wenig wahrscheinlich ist.

— Im „Harmlosen-Prozeß" verurteilte der Gerichtshof v. Kayser zu 8 Monaten, v. Schachtmeyer zu 2 Monaten und Wolff zu 4 Monaten Gefängnis, Wolff wurde außerdem zu 3000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Bei v. Kayser und v. Schachtmeyer wurde die Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. Das Urteil spricht aus, daß alle drei Angeklagten das Glücksspiel gewerbsmäßig betrieben haben. Leichtsinn wurde bei der Strafbemessung berücksichtigt. Der Gerichtshof fand keinen Anlaß, dem Wolf die Ehrenrechte abzuerkennen.

Im Sternberg-Prozeß wurde gestern seitens der Verteidigung mitgeteilt, daß der Mitangeklagte Luppa an seinen Verteidiger aus London einen Brief gesandt habe, worin er mitteilt, er habe Berlin lediglich wegen Bedürfnisses nach Ruhe verlassen, ohne sich eigentlich bewußt zu werden, was er thue. Er lege das Attest eines londoner Arztes bei, daß er wegen hochgradiger Nervosität den Gerichtsverhandlungen nicht beiwohnen dürfe. Der von der Verteidigung hierauf gestellte Antrag, das Verfahren gegen Luppa auszusetzen, wurde vom Gerichtshof abgelehnt, mit der Begründung, in keiner Weise sei die Ansicht des Gerichtshofes erschüttert, daß der Zweck des Wegganges Luppas gewesen sei, sich durch die Flucht der weiteren Teilnahme an den Verhandlungen zu entziehen.

An unsere Leser!

Zur Weihnachtszeit werden die „Nachrichten für Stadt und Land" sehr in Anspruch genommen von den vielen zum Feste besonders starke

inserierenden Geschäftsleuten.

Wir geben daher die

Sonnabendnummern

des Monats Dezember in verstärktem Umfange heraus und bitten alle Inserenten freundlichst, auch in ihrem eigenen Interesse, die dafür bestimmten Annoncen so rechtzeitig wie möglich, größere schon am Tage vorher, aufgeben zu wollen.

Abonnements

für den Dezember werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern und von unserer Expedition entgegengenommen. Bei der Post kostet das Abonnement 77 Pfg. frei ins Haus, für die Stadt Oldenburg 70 Pfg. für den Monat. Wir laden zum Abonnement freundlichst ein.

Verlag und Redaktion der „Nachrichten für Stadt und Land".

Aus dem Großherzogtum.

Für Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. November.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog reiste Mittwoch Nachmittag mit dem D-Zuge 4.11 Uhr über Neumünster nach Hamburg, von wo er sich gestern nach Schwerin begab, um einen Besuch bei der Großherzogin-Mutter zu machen. J. K. H. die Großherzogin, sowie J. H. die Herzogin Sophie Charlotte und der Erbprinz Nikolaus nebst Gefolge reisten mit dem D-Zuge über Lübeck nach Schwerin ab. Die Herrschaften gedenken nach 3tägigem Aufenthalt in Schwerin die Rückreise nach hier anzutreten. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem eutiner Bahnhofe der Regierungspräsident, sowie der Bürgermeister und Kirchenrat eingefunden. Im Gefolge der Herrschaften reisten die Oberhofmeisterin Freifrau von Toll, Exz., die Hofdame Freifräulein v. Plettenberg, der Hofmarschall Oberst von Wedderkop und der Flügeladjutant Major Freiherr v. Dalwigk. Die Rückkehr der hohen Herrschaften nach hier erfolgt morgen Nachmittag 5 Uhr 51 Minuten. Die Dienerschaft, die Küche und der Marstall kehren in einem Sonderzuge schon heute nach hier zurück.

Aus Schwerin wird vom 29. Nov. geschrieben: J. K. H. die Frau Großherzogin von Oldenburg, sowie der Erbgroßherzog und J. H. die Herzogin Sophie Charlotte trafen gestern Abend 7 Uhr 11 Min. hier ein und wurden auf dem Bahnsteig von Sr. H. dem Herzog-Regenten nebst Gemahlin, J. K. H. der Frau Großherzogin Marie und Sr. H. dem Herzog Heinrich empfangen. Zur Begrüßung der hohen Herrschaften waren zahlreiche Damen und Herren der Hofgesellschaft erschienen. Se. K. H. der Großherzog von Oldenburg trifft gutem Vernehmen nach heute Abend hier ein.

* **Im Großherzoglichen Theater** ging gestern die Wiederholung von Ibsens „Nora" bei mittelmäßig besetztem Hause über die Bühne. Die Aufführung unterschied sich nicht wesentlich von derjenigen am verflossenen Freitag.

// **Zur Kanalisation.** Die Unterführung der Hunte in der Poststraße ist wieder mit manchen Mühseligkeiten verbunden. Langwierig werden die Arbeiten hier dadurch, daß die alten zur Uferbefestigung dienenden halb morschen Bohlen erst entfernt werden müssen, um dann durch tiefer greifende Abpferbohlen ersetzt zu werden. Um die Arbeiten noch möglichst vor dem Frost zu Ende bringen zu können, sind an dieser Stelle immer 15 bis 20 Arbeiter beschäftigt. In den letzten Tagen hat man mit dem Ausbaggern der Rinne begonnen.

~ **Die oldenburgische Eisenbahndirektion** wird jetzt ebenfalls wie die preußische Eisenbahnverwaltung fast sämtliche größere Stationen an das allgemeine Fernsprechnetz anschließen lassen, damit die Güterempfänger auf möglichst schnellem Wege vom Eintreffen der Bahnsendungen benachrichtigt werden können. Anschlüsse besitzen bereits die Stationen in Brake, Delmenhorst, Jever, Oldenburg, Quakenbrück und Varel. Eine Reihe anderer Stationen werden in den nächsten Jahren damit voraussichtlich an die Reihe kommen.

* **Hofmusiker Beutner,** das geschätzte Mitglied unserer Kammermusikvereinigung, wirkt morgen als Solist (Geige) im Singvereinskonzert in Leer mit.

* **Die Volkszählungslisten** sind nun überall herumgebracht und müssen morgen ausgefüllt werden. Es sei noch besonders bemerkt, daß zunächst in die Hauptliste sämtliche Mitglieder des Haushalts einzutragen sind, und dann für jedes einzelne Mitglied eine Zählkarte (mit entsprechender Nummer) auszufüllen ist.

* **Der Innungsausschuß** hielt gestern Abend eine Sitzung im „Kaiserhof" ab.

✓ **Die Besichtigung der Einjährig-Freiwilligen** des Infanterie-Regiments Nr. 91 fand heute Vormittag von 9 Uhr ab auf dem donnerschweer Exerzierplatz vor dem Regiments-Kommandeur Oberst Freiherr von Stenglin statt. Die Besichtigung erstreckte sich vornehmlich auf die Ausbildung jedes einzelnen Einjährigen im Exerzieren, Turnen, und im Unterricht. In den nächsten Tagen werden die Einjährig-Freiwilligen, welche sämtlich von ihrem Eintritt an bis jetzt für sich in einer Abteilung ausgebildet worden sind, in ihre Kompagnien eingestellt und nehmen von dann ab an dem Dienst der alten Mannschaften teil.

!! **Eine Gauvorturnerstunde** mit darauf folgendem ordentlichen Gauturntage findet hier Sonntag, den 16. Dezember, statt.

○ **Gemeinderatswahl in Eversten.** Bei der gestern Nachmittag in Holzes Wirtshaus stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden insgesamt etwa 200 Stimmen abgegeben (30 pCt. aller Stimmberechtigten). Wie vorauszusehen war, ging die in der Vorwahl aufgestellte Liste glatt durch. Es wurden gewählt und erhielten Stimmen: Eigner Chr. Hinr. Behrens-Eversten II (107); Maurermeister Herm. Röbken-Eversten I (178); Zimmermeister Wilh. Kayser-Eversten I (173); Zimmermeister Wilh. Mehrens-Eversten I (183); Wirt H. Woltermann-Nordmoslesfehn (108); Anbauer G. Carsens-Petersfehn (182); Anbauer H. Kieselhorst-Petersfehn (180); Hausmann Joh. Bödecker-Ofen (183); Landwirt Diedrich Bernhard Meyer-Eversten II (155). Neugewählt sind: Behrens, Kayser und Meyer. Außerdem wurden noch einige Stimmen für andere Kandidaten abgegeben.

* **Die Gemeinderatswahl in Ohmstede,** welche am 27. d. Mts. stattfand, hat eine so zahlreiche Beteiligung gefunden wie wohl noch niemals. Das „Nordd. Volksblatt" berichtet darüber: Die Arbeiter hatten sich mit den Kleinbauern und Handwerkern verbunden, um den Großbauern, die bisher ausschließlich im Gemeindeparlament dominierten, die Sitze streitig zu machen. Grund genug, daß von beiden Seiten alles aufgeboten wurde, was nur möglich war, zur Wahlurne zu bringen. Selbst die Reichstagswahl ist nicht lebhafter gewesen, wurden doch nahezu 800 Stimmen abgegeben. Die Liste der Arbeiter, Handwerker und Kleinbauern hat den Sieg errungen, und somit ziehen zum ersten Male auch die Sozialdemokraten in den Gemeinderat ein. Nur Genosse Stock unterlag mit 305 gegen 320 Stimmen, die auf Schmiedemeister Willers fielen. Das Resultat der Wahl ist folgendes (die mit einem * bezeichneten Herren sind wiedergewählt, die übrigen sechs neugewählt):

Hausmann Hinrich Freels, Ohmstede * mit	641	St.
Bäckermeister Georg Borgmann, Donnerschwee *	376	„
Wirt Hinrich Gräper, Bornhorst,	376	„
Zimmermann Herm. Heyne, Donnerschwee	374	„
Wirt Johann Helms, Nadorst *	372	„
Maurer Wilhelm Kleen, Donnerschwee	370	„
Wirt Johann Rosenbohm, Nadorst	361	„
Schmiedemeister August Willers, Nadorst	320	„
Landmann Carsten Albers, Nadorst (auf 2 J.)	376	„

* **Infolge der in Bockhorn ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche** verfügt der Landrat von Wittmund Folgendes: „Nachdem im Amtsbezirke Varel die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden sämtliche Erleichterungen in der Handhabung der landespolizeilichen Anordnung vom 27. Febr. 1897, insbesondere meine Erlaubnis vom 19. Juni d. Js. bis auf Weiteres sofort aufgehoben. Jede Einfuhr von Klauenvieh in den Regierungsbezirk Aurich ist demnach fortan wieder zeitig — 4 Tage vorher — unter Vorlegung von Signalements- und amtlichen Ursprungszeugnissen bei der Ortspolizeibehörde (Landrat, Magistrat) behufs Herbeiführung der tierärztlichen Untersuchungen und der polizeilichen Beobachtung anzumelden."

8 **Besitzwechsel.** Tischlermeister Gristede in der Jacobistraße von der Firma Rosenbohm & Gristede am Pferdemarktplatz kaufte das Haus des Stellmachers Meyer an der Ziegelhofstraße für 14500 Mark.

8 **Die Oldenburger Versicherungsgesellschaft** läßt zur Vergrößerung ihrer Geschäftsräume einen neuen zweistöckigen Flügel an ihr Geschäftshaus anbauen.

8 **In der Gertrudenstraße** wurde vorgestern Abend in der Dunkelheit eine Frau von einem unbekannten Mann angefallen. Als auf das Geschrei der Frau Leute herbei eilten, ergriff der Strolch die Flucht und entkam in der Finsternis über die Harms'schen Weiden.

* **Vom gestrandet gewesenen Dampfer „Oldenburg"** Der Oldenburg-portugiesischen Dampfschiffsreederei wird aus Nieuwediep, 26. November, geschrieben: Der heute hier angekommene Dampfer „Oldenburg" hat bedeutenden Schaden am Hinterschiff erhalten. Das Ruder und die Schrauben sind verloren, der Hintersteven ist eingedrückt, so daß das Wasser einströmen kann. Die gelöschte, aus Kork bestehende Ladung wird am Kai aufgestapelt.

✕ **Der Oldenburger Schützenverein** veranstaltet heute Abend im großen Saale des „Ziegelhofes" einen Gesellschaftsabend mit nachfolgendem Ball. Außer einigen komischen Vorträgen, Violinsoli des Hofmusikers Meinecke rc., wird die Vaudeville-Burleske von W. Friedrich, „Guten Morgen, Herr Fischer", zur Aufführung kommen. Der Beginn ist auf 8½ Uhr abends festgesetzt, von 8 Uhr an fahren Wagen vom „Kaiserhof" nach dem Ziegelhof.

* **Auf dem früheren Mühlengrundstück** in der Lindenallee beginnt man jetzt mit dem Bau des zweiten Wohnhauses, nachdem das erste vor einiger Zeit vollendet worden ist.

* **Eine Volksversammlung,** in welcher Frau Louise Zietz aus Hamburg über „Die wirtschaftliche Lage des arbeitenden Volkes und die Mittel zu deren Hebung" sprechen wird, findet Sonntag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Nelkenstraße, statt. — Für Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter ist auf Montag, den 3. Dezember, eine Versammlung nach E. Wehrkamp, Kurwickstraße, einberufen, welche sich mit den Verhältnissen im Beruf beschäftigen soll.

* **Der Wirteverein für Oldenburg und Umgegend** hält heute Nachmittag im Hotel zur Krone eine ordentliche Mitgliederversammlung ab.

* **Im naturwissenschaftlichen Verein** hält morgen Abend um 8 Uhr in der „Bavaria" Lehrer Meine einen Vortrag „Zur Naturgeschichte der Schwalben".

* **Einen öffentlichen Gesellschaftsabend** veranstaltet am kommenden Sonntag der Restaurateur H. Dicks an der Ofenerchaussee. Da er keine Kosten gescheut hat, so ist ein

Landesbibliothek Oldenburg

Besuch zu empfehlen. Es kommen nur wirksame Stücke zum Vortrag, u. a. treten auch zwei musikalische Clowns auf.

* **Die Jahresversammlung des Oldb. Hilfsvereins für die Nordd. Missionsgesellschaft** fand hier gestern statt. Nach einer kurzen erbaulichen Ansprache hielt der Missionsinspektor Pastor Schreiber aus Bremen den angekündigten Vortrag: „Blicke in die Verfassung deutscher Missionsgesellschaften". Er machte Mitteilungen aus den Statuten und über die Organisation der Missionsgesellschaften zu Hermannsburg, Leipzig, Brecklum, Berlin und Barmen und führte dann aus, wie für die norddeutsche Missionsgesellschaft eine engere Verbindung der verschiedenen Hilfsvereine unter einander und mit dem Hauptverein und Vorstand zu Bremen geplant werde, außerdem aber auch eine Vereinigung sämtlicher Missionsfreunde im niedersächsischen Gebiete zu einer gemeinsamen Missionskonferenz, die alljährlich bald hier bald dort zusammenkommen solle. Aus der Versammlung, die mit großem Interesse den Mitteilungen und Ausführungen gefolgt war, wurde wiederholt freudige Zustimmung zu den letzteren ausgesprochen, weil sowohl von der engeren Verbindung derjenigen Vereine, welche sich zu der norddeutschen Gesellschaft halten, als auch von der geplanten Konferenz wesentliche Belebung des Missionssinnes und Förderung der Missionsarbeit erwartet wird. Die alsdann vorgenommene Wahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl der hiesigen Pastoren Bultmann, Wilkens und Ramsauer. Bei Besprechung der Missionsfeste wurde zuerst ein kurzer Bericht über die im laufenden Jahre zu Wulfenau, Zetel, Atens, Hasbergen, Jever und Zwischenahn gehaltenen Feste gegeben, und dann beraten, an welchen Orten im kommenden Jahre ein Fest gefeiert werden solle; ein endgiltiger Beschluß hierüber konnte noch nicht gefaßt werden.

* **Der osternburger Bürgerverein,** der seine Versammlungen in den Wintermonaten jedesmal am ersten Sonntag des Monats abhält, kann diesen Termin diesmal zum 2. Dezember nicht einhalten, sondern muß die Versammlung auf den zweiten Sonntag, den 9. Dezember, verlegen, worüber auch noch Bekanntmachungen ergehen werden.

* **Der Gesangverein „Germania"** veranstaltet Sonntag, den 2. Dezember, im Hotel zum „Lindenhof" einen großen öffentlichen Gesellschaftsabend mit einem neuen gediegenen Programm. Aus demselben nennen wir den Schwank „Nante vor Gericht", die Couplets „Und ich immer mit, mit Schmidt", „Der Raritätensammler", „Der große Krach", „Der Protz", „Der zerstreute Professor", „Der Zeitungskolporteur", „Rekrut Fleischhammel", „Die alten Deutschen tranken noch eins" usw. usw. Da diese Abende des Vereins sich stets eines starken Zuspruchs erfreuten, so wird auch dieser seine alte Anziehungskraft nicht verfehlen, zumal vom Komitee alles aufgeboten wird, um den Besuchern einen amüsanten Abend zu bereiten und der Verein über bestbewährte Kräfte verfügt. Es dürfte also ein Besuch am Sonntag im „Lindenhof" mit Recht zu empfehlen sein.

× **Im „Odeon" zu Eversten** findet am nächsten Sonntag ein großer öffentlicher Gesellschaftsabend statt. Das aus 25 Nummern bestehende Programm weist durchweg neue Sachen in Couplets, Solofzenen, Schwänken usw. auf. Die Besucher haben somit einen genußreichen Abend zu erwarten, zumal diesmal einige tüchtige Kräfte mitwirken.

* **Für die arme Familie** sind noch eingegangen von den Herren: B. W. v. E. und G. K. B. 10 Mk., N. N. 2 Mk., zusammen 46 Mk. Herzlichen Dank!

* *

× **Berne,** 29. Nov. Die hiesige Fernsprech-Einrichtung hat im letzten Sommer eine größere Erweiterung erfahren. Im vorigen Jahre bestand neben der öffentlichen Stelle nur ein Anschluß. Jetzt sind deren bereits 7 vorhanden. In das Anschlußgebiet sind daher auch die Orte Schlüte, Bettingbühren, Motzen und Ranzenbüttel eingeschlossen worden. Der Sprechrayon ist bei der für Berne regen Beteiligung im ganzen auf etwas über 150 Orte ausgedehnt worden.

!! **Hatten,** 29. Nov. Für die Volks- und Viehzählung ist die Gemeinde in 14 Zählbezirke geteilt worden: Dingstede 2, Schmede 1, Hatten 3, Sandhatten 2, Munderloh 2, Streek 2 und Hatterwüsting 2. — Auf Anregung des Verschönerungsvereins soll die Straßenreinigung im Orte in wirksamer Weise geregelt werden.

△ **Eisfleth,** 29. Nov. Von den unter Leitung der Herren Jung und Röver aus Hamburg zur Aufführung gelangten „Großen Kriegsfestspiele des Feldzuges 1870/71", deren glanzvolle Schlußvorstellung am Montag dieser Woche stattfand, sind seitens der Photographen-Firma Titzenthaler Nachf. in Oldenburg, Inhaber Maas, gut gelungene photographische Aufnahmen angefertigt worden.

□ **Zwischenahn,** 29. Nov. Im zwischenahner Turnverein, der jetzt aus 18 Turnern besteht, die Dienstags und Freitags üben, war die Neuwahl des Vorstandes zu vollziehen. Gewählt wurde der seitherige Vorstand: Alb. Weitz, Turnwart, Willy Ahrens, Kassen- und Schriftwart, W. Siems, Gerätewart, Vorturner der beiden Riegen sind Alb. Weitz und F. Block.

(?) **Dingstede,** 29. Nov. Hier hat sich kürzlich ein Gesangverein gebildet, welcher von dem Hauptlehrer Meyer geleitet wird. Nun bestehen in der Gemeinde fünf Gesangvereine, nämlich in Hatten, Sandhatten, Hatterwüsting, Munderloh und Dingstede.

!! **Sandhatten,** 29. Nov. Gegen den Beschluß des Gemeinderates, betreffend Richtung der Chaussee Sandhatten-Dehland, ist eine von fast sämtlichen Grundbesitzern unterzeichnete Petition beim großherzoglichen Amte in Oldenburg eingereicht worden. Bis zur Erledigung dieser Sache können die Arbeiten zur Herstellung des Erdkörpers noch nicht vergeben werden.

* **Jever,** 29. Nov. Die auf gestern Nachmittag 4½ Uhr nach dem Hotel zum schwarzen Adler berufene Handwerker-Versammlung war von annähernd 100 Meistern aus Stadt und Land besucht. Der Generalsekretär der oldenburgischen Handwerkskammer Albrecht hielt einen Vortrag über Mittel zur Hebung des Handwerks auf Grund der bestehenden Gesetze.

lt **Eutin,** 29. Nov. Im Voßhause fand Montag die 21. Distrikts-Butter-Ausstellung des ostholsteinischen Meierei-Verbandes statt. Im ganzen waren 19 Proben ausgestellt. Davon wurde eine fällig bezeichnet. Nach der Prämiierung hielt Herr von Marel einen Vortrag über die Kohlenfrage.

---

* **Leer,** 29. Nov. Ueber die Gefährdung eines Eisenbahnzuges wird dem „H. C." von hier gemeldet: „Als gestern Morgen der revidierende Streckenbeamte auf der Eisenbahnstrecke Leer-Emden beim Bahnübergange Leer-Heisfelder Grenze angelangt war, fand er auf dem Schienenstrang ein böswillig angelegtes Hindernis, das ohne Frage den Frühzug zur Entgleisung gebracht haben würde, wenn es nicht rechtzeitig entdeckt wäre. Es war ein 80 Zentimeter langes Schienenstück auf die Schienen gelegt, und schwere Feldsteine waren daneben und dahinter aufgeschichtet.

* **Papenburg,** 29. Nov. Vorbehaltlich der Genehmigung der im Etat der Schutzgebiete eingestellten 300 000 Mk. als erste Rate für Beschaffung eines Seedampfers an Stelle des Dampfers „Nachtigall" soll im Auftrage des Auswärtigen Amtes (Kolonialabteilung) der Bau dieses Fahrzeuges, das für Kamerun bestimmt ist, der hiesigen Schiffswerft von Jos. L. Meyer übertragen werden. Dieser Dampfer soll in ähnlicher Weise ausgestattet werden wie der im vorigen Jahre hier fertig gestellte Gouvernementsdampfer für Dares-Salaam „Kaiser Wilhelm II.", welcher sich als Truppentransportdampfer sehr gut bewährt hat.

* **Hoya,** 29. Nov. Der im 25. Lebensjahre stehende Architekt Hermann Facompts aus Nienburg hat sich vorgestern Abend hier in der Wohnung eines Zahnarztes mit Strychnin vergiftet.

* **Kiel,** 29. Nov. Heute Nachmittag brach laut „Kieler Zeitung" in dem Torpedo-Minenschuppen des Artillerie-Minendepots Dietrichsdorf durch Unvorsichtigkeit von Arbeitern bei Behandlung von Schießbaumwolle Feuer aus; die dort lagernden fünf Minen kamen unter starken Detonationen zur Explosion. Bei dem Unglück wurden ein Matrose und ein Arbeiter durch Brandwunden schwer verletzt. Dem energischen Einschreiten der Arbeiter und von den Kriegsschiffen schleunigst gesandten Matrosenabteilungen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der aus Holz gebaute Schuppen ist vollständig niedergebrannt.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

* **London,** 29. Nov. Den Abendblättern wird aus Peking vom 28. November gemeldet: Dem Vernehmen nach zog der russische Gesandte seine Zustimmung zu dem Entwurf der an China zu stellenden Forderungen zurück und weigerte sich die Präliminarien zu unterzeichnen, wenn die Bestimmungen wegen der Bestrafung der Schuldigen und der Entschädigung nicht abgeändert werden. Die dadurch entstehende Verzögerung übt auf die Chinesen eine schlechte Wirkung aus.

* **London,** 30. Nov. Die „Morning Post" meldet aus Shanghai von gestern: Einer Depesche aus Hankau zufolge war der Besuch des Admirals Seymour bei dem Vizekönig Tschangtschitung von Erfolg gekrönt. Die Beziehungen zwischen ihnen waren die freundlichsten. — Ein fremder Konsul in Hankau erhielt die Nachricht, daß 10,000 Mann von den Truppen Tungfuhsiang's in die Provinz Kansu eingerückt sind, um sich mit Tuan zur Rebellion gegen den Kaiser zu vereinigen.

* **London,** 30. Nov. Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Johannesburg vom 28. Nov. meldet über die Vorgänge bei Dewetsdorp folgende Einzelheiten: Die etwa 400 Mann starke Garnison von Dewetsdorp mit zwei Geschützen hatte sich am 23. November den Buren ergeben, nachdem sie 15 Tote und 42 Verwundete gehabt hatte. Die Buren waren 2500 Mann stark. Die 1400 Mann starke englische Kolonne, welche Dewetsdorp zu Hilfe kommen sollte, war nicht zur Zeit dort eingetroffen. General Knox rückte, nachdem er seine Truppen mit jener Kolonne vereinigt hatte, am 26. Nov in Dewetsdorp ein. Die Stadt war geräumt; nur 2500 Verwundete und Kranke waren daselbst zurückgeblieben. General Knox verfolgte die Buren unter Steijn und Dewet und schlug dieselben gestern bei Vaalbank. Die Buren zogen sich gegen Westen und Südwesten zurück.

*

* **Berlin,** 30. Nov. Bei dem Festmahle der amerikanischen Kolonie anläßlich des nationalen Dankesfestes, brachte der Botschafter White ein Hoch auf den Kaiser und Mac Kinley aus, und erklärte, daß während der ganzen Dauer der gemeinsamen Operationen in China die herzlichsten Gefühle zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bestanden haben und noch bestehen.

* **Danzig,** 29. Nov. Die Stadtverordneten nahmen eine Magistratsvorlage an, welche aus städtischen Mitteln 1 900 000 Mk. bereitstellt zu einem größeren Hafenerweiterungsprojekt.

* **Livadia,** 29. Nov. Der Kaiser von Rußland verbrachte den gestrigen Tag gut, er schlief während des Tages eine Stunde. Abends 9 Uhr: Temperatur 36,4, Puls 68. Nachts schlief der Kaiser sehr gut, er fühlte sich munterer. Die Kräfte nehmen zu. Morgens 9 Uhr: Temperatur 36,2, Puls 60.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Großherzogliches Theater: „Fuhrmann Henschel", Schauspiel von G. Hauptmann. Anfang 7,30 Uhr.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg: Ordentliche Generalversammlung. Anfang 8,30 Uhr.

Oldenburger Schützenverein: Gesellschaftsabend und Ball im „Schützenhof".

Pfeifenklub „Kanaster": Ball im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr.

Toodts Etablissement: Abschiedsvorstellung der Spezialitätengesellschaft. Anfang 8 Uhr.

Briefkasten.

M. N. hier. Sie finden in unserem Leitartikel in Nr. 261 unseres Blattes vom 8. November „Die Volkszählung am 1. Dezember" Antwort auf Ihre Fragen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

Postdampfer „Faro", Kapt. Löding, ist am 28. November vor der Mündung des Duero angekommen, konnte aber nicht einlaufen, da er die Barre unpassierbar fand.

Anzeigen.

Empfing einen großen Posten
Kohlenkasten
und
Torfkasten
mit und ohne Deckel, in jeder Preislage.
Ofenvorsetzer, Ofenschirme, Feuerzangen, Kohlenlöffel
zu äußerst billigen Preisen.
Rudolf Goldschmidt
Osternburg.
13 Bremerstr. 13.

Die auf Sonnabend, den 1. Dezember d. J., nachm. 1 Uhr anfangend, beim Hause der Frau Wtw. Schmidt zu Bloherfelde angesetzte
Vieh-Auktion
für J. Lentz und G. Vorwold aus Friesoythe findet vorläufig nicht statt.
F. Lenzner, Aukt.

Tischdecken
in enormer Auswahl riesig billig.
Bodega-, Prätoria-, Osteria- und Smyrna-Decken
in folg. Größen 70/70, 70/110, 130/130, 130/160 und 160/160 cm.
Dieselben sind durchaus luft- und waschecht.
Eigenartig u. sehr hübsch **Cosmanos-Druckdecken.**
Battistoberdecken mit **Hohlsaum.**
Tischläufer brochiert u. mit Hohlsaum.
J. H. Böger.

Jede Dame
sehe sich in eigenem Interesse, bevor sie mit Weihnachtsarbeiten beginnt, meine reichhaltige
Ausstellung
in vorgezeichneten und fertig gestickten Handarbeiten
an. Von der großen Auswahl hebe ich besonders hervor:
Aufgezeichnete Paradehandtücher von 60 ₰ an,
Küchenhandtücher von 20 ₰ an,
Aufgezeichnete Tischläufer in groß. Auswahl,
Klammerschürzen von 45 ₰ an,
Nachttaschen von 25 ₰ an,
Bürstentaschen von 18 ₰ an,
Journalhalter von 50 ₰ an,
Theelöffelkörbchen mit aufgezeichneter Decke nur 15 ₰,
Serviertischdecken von 50 ₰ an,
Wandschoner von 50 ₰ an,
Wäschebeutel von 90 ₰ an,
Tablettdecken von 15 ₰ an,
Schlummerkissen von 30 ₰ an,
Kragenkasten in Leinen v. 8 ₰ an,
musterfertige Schuhe von 45 ₰ an,
„ Rückenkissen v. 1 ℳ an.
H. Hitzegrad.

Herren-Wäsche.
Oberhemden
werden nach Maß, oder Probehemd rasch und sauber unter Garantie des Gutsitzens angefertigt.
Tags- u. Nachthemden
in großer Auswahl,
nur eigene Anfertigung.
Vorhemden,
Kragen und Manschetten
in bester Qual. zu niedrigen Preisen.
J. H. Böger.

C. Karstadt, Herford.
Naturheilverfahren für offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten.
Keine Berufsstörung! Nach langjähriger Erfahrung! Komme zeitweilig nach **Oldenburg, Cloppenburg u. Vechta.** Schriftl. Anfragen erbeten. **Zahlung nur bei Erfolg.**

Landesbibliothek Oldenburg

Donnerschweerstr. 19. **C. & J. Redelfs,** Donnerschweerstr. 19.

Großer Weihnachts-Ausverkauf zu sehr herabgesetzten Preisen vom 1. bis zum 25. Dezember 1900.

Kleiderstoffe

zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen für den

Weihnachts-Verkauf.

Reinwollene Cheviots, glatte, solide Gewebe, und gemusterte Stoffe in allen Farben.

Schwarze Kleiderstoffe,

Phantasiestoffe für Sommer u. Winter, Careaux, Homespune, Covertcoat, Beige etc., sowie **Ballstoffe,**

bisheriger Preis ca. 100, 150, 175, 200, 250 Pfg.

herabgesetzt auf **80, 100, 125, 150, 175** Pfg.

Hauskleider- und Waschstoffe von 50 Pfg. anfangend.

Blousenseide u. Sammete

neue, aparte Muster.

Seidene Unterröcke, Schürzen, Schürzenzeuge, Bettzeuge, Bettdamaste, Kattune, **Wolldecken, Tischdecken,** Handtücher, Tischtücher, Servietten, Taschentücher, weiss, **Gardinen** crême,

Reste und ausrangierte Muster enorm billig.

Fellvorlagen, Korsetts, Normal-Unterzeuge.

Regenschirme für Herren und Damen, elegante neue Stücke, solider Stoffbezug.

Die noch vorrätigen **Jacketts, Kragen, Abendmäntel und Kindermäntel** verkaufe, um damit zu räumen, **bedeutend unter Preis.**

J. H. Popken

(Inh.: Robert Donnerberg).

Das Neueste und Beste

in unerreicht grösster Auswahl.

Fertige Herren-, Jünglings- u. Knaben-

Paletots, Havelocks, Anzüge, Hosen, Loden-Joppen

von den billigsten bis zu den hochfeinsten Sorten.

Bekannt billige Preise.

Umtausch gestattet.

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Ein in der Westerstraße belegenes **Haus** nebst Garten ist **krankheitshalber billig zu verkaufen.**

Näheres Augustistraße 15.

Bremer Stadttheater.

Sonnabend, 1. Dez.: 10. Vorstellung in Mozart-Cyklus: „Cosi Fantutte". (In der Lewyschen Neubearbeitung des Münchener Hoftheaters.)

Uhren- und Goldwaren-Geschäft von Diedr. Sündermann,

Langestraße 65,

empfiehlt stets größte Auswahl in allen Sorten

Uhren.

Silb. Damenuhren mit Goldrand von **10** ℳ an, dito sehr gute Qualitäten **18—25** ℳ, **gold. Damenuhren** von **20** ℳ an, gute Qualitäten von **30—50** ℳ, sehr feine von **50** ℳ an bis zu den feinsten in großer Auswahl. — **Herren-Uhren** in **Gold-, Silber, Doublé** und **Nickel** von den **billigsten** bis zu den **feinsten** in **Anker-** und **Cylindergang** neuester Systeme. — **Regulateure u. moderne Hängeuhren** in **Nußbaum u. Eiche,** sowie **Stand-** und **Weckuhren** von **2,50** ℳ an. — **Taschen- u. Wanduhren unter schriftlicher 3jähriger reeller Garantie.**

Uhrketten

in massiv **Gold** und **Silber** jetzt mit **10%** Rabatt, sowie **Gold-Charnierketten** mit **20—25%,** 14kar. Goldauflage, nicht von massiv Gold zu unterscheiden, unter Garantie des guten Tragens auf lange Jahre, von **10** bis **30** ℳ, feinste **Doubleketten** von **8—20** ℳ, dito amerik. Double von **2** ℳ an. Spezialität in **langen Damenuhrketten** von **1—100** ℳ.

Echte Schmucksachen,

als **Kolliers, Armbänder, Broschen, Ohrringe** rc., echt goldene **Freundschafts-** und **Trauringe in allen Preislagen.**

Altes Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert mit angenommen.

Gelegenheitskauf!

Wegen Ueberfüllung meines Lagers verkaufe ich:

Kinder-Knopfstiefel,	ppa. Rossleder, genagelt,		21/24	2.40
" "	" "	"	25/26	3.00
Mädchen- "	" "	"	27/30	3.50
" "	" "	"	31/35	4.00
" "	ppa. Wildrossleder,	"	27/30	4.25
" "	"	"	31/35	4.75
Kinder-Schnürstiefel,	ppa. Rossleder,	"	21/24	2.40
" "	" "	"	25/26	3.00
Knaben- "	" "	"	27/30	3.50
" "	" "	"	31/35	4.00
" "	genärbt, ppa. Rindleder,	"	27/30	4.00
" "	" "	"	31/35	4.50
" "	ppa. Kalbleder, mit Ringsbesatz	"	31/35	5.50

Julius Rösser,

Achtern- u. Ritterstr.-Ecke.

Sonnabends ist mein Geschäft **bis 10 Uhr geöffnet.**

Kesselöfen,

roh u. emailliert,

Füllregulieröfen von ℳ 20 an,

Dauerbrenner für Holz-, Torf- u. Steinkohlenbrand, von 80—500 cbm Heizkraft vorrätig.

Emaillierte u. gußeiserne Herde,

Ofenrohr in jeder Weite billigst bei

Rudolf Goldschmidt,

Osternburg,

13, Bremerstraße 13.

Großherzogl. Theater.

Freitag, den 30. November.

82. Vorstellung im Abonnement.

Zuhrmann Henschel.

Schauspiel in 5 Akten von G. Hauptmann.

Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Danksagung.

Sage allen, welche mir bei dem schweren Verlust meines lieben unvergeßlichen Mannes so hilfreich zur Seite standen und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, insbesondere dem Hrn. Pastor Ramsauer für seine trostreichen Worte am Grabe meinen tiefgefühlten Dank.

Wwe. D. Zeller.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Bürgerfelde, 28. Nov. Gestern Abend folgte auch noch unsere kleine **Christine** im Alter von 1 J. 5 M., ihrer Schwester Emma in die Ewigkeit, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Die trauernden Eltern **J. Holl** u. Frau.

Die **Beerdigung** beider Geschwister findet am Sonnabend, nachm. 3 Uhr, vom Sterbeh. Milchbrinksw. 2 aus statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Vermählt: Gerichtsvollzieher Karl Weber, Lingen, mit Maria Weber, geb. Schöler, Lingen.

Verlobt: Johanna Kosegarten, Hasbruch, mit Großh. Oldenb. Oberförster Georg Schwertzel, Hasbruch. Ida Coldewey, Boitwarden, mit August Prott, Bardewisch. Helene Janßen, Wilhelmshaven, mit Gerhard Janßen, Schildesch. Johanne Heitbrink, Leer, mit Albert Scheilhas, Meiningen (Sachsen).

Geboren: (Sohn) F. Valenius, Jever. B. L. Harms, Hohenkirchen. (Tochter) Dr. O. Philipson, Leer.

Gestorben: Restaurateur August Albers, Oldenburg, 26 J. Johannes Tanne, Loyerberg, 2¼ J. Rudolph Schmidt, Bohlenberge, 4 Mt.

Wirtschafts-Eröffnung.

Am Sonnabend, den 1. Dezember, eröffne ich in meinem an der Chaussee Elmendorf-Westerstede belegenen Hause

eine Wirtschaft.

Ich werde nur beste Speisen und Getränke führen, für reelle Bedienung Sorge tragen, und bitte ein geehrtes Publikum um regen Zuspruch.

Joh. Klarmann,

Gießelhorst.

Zu verk. eine schwere **Kuh,** die im Februar kalbt.

D. Wiechmann, Ziegelhofstr. 46.

Wollgarn

empfehle in allen Farben von 1,70 ℳ an.

Prima Rockwolle in allen Farben, 8fach, per Pfund 3,50 ℳ.

H. Hitzegrad.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des bekannten Bankhauses Philipp Fürst in Hamburg bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 279 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 30. November 1900

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

„ **Das Fuhrkensche Bauterrain** in der Ofenerstraße, welches sich westlich des Rummelweges bis zum Prinzessinweg erstreckt, wird in den nächsten Tagen mit einem Staket versehen werden. Wie wahrzunehmen ist, ist die Grenzlinie des Fuhrkenschen Grundstücks zurückverlegt worden, um so Platz für eine Fahrstraße neben dem Rummelwege zu gewinnen. Zum Teil ist der Grund und Boden hierzu auch durch das seiner Zeit erfolgte Zuwerfen des neben dem Rummelwege sich hinziehenden Abzugsgrabens gewonnen worden. Das Fuhrkensche Bauterrain ist bereits jetzt zu Bauplätzen vom Rummelweg beginnend, abgesteckt, und es werden mehr als zwanzig demnächst zum Verkauf kommen können. Vor den späterhin hier gebauten Häusern wird sich ebenfalls ein 4—5 Meter breiter, an der Haaren entlang gehender Weg für Fußgänger angelegt werden, wie dies östlich des Rummelweges bereits der Fall ist. Eine gerade Linie wird leider demnächst die Häuserreihe vom Rummel- bis Prinzessinweg nicht bilden können, da das Flußbett der Haaren einen Bogen nach der Ofenerstraße zu hat. Der Eigentümer des Baugrundstücks hat, wie uns mitgeteilt wird, sich entschlossen, nach eingeholter Erlaubnis beim Stadtmagistrat der Haaren an dieser Stelle eine gerade Flußrichtung geben zu lassen. Etwa zur Mitte des Grundstücks wird bald von der Ofenerstraße aus eine Fahrbrücke über die Haaren gelegt werden. Bis zum Verkauf der Bauplätze werden letztere zu Gärten eingerichtet und zur Benutzung verpachtet werden.

th. **Idafehn**, 29. Nov. Seit vielen Jahren ist viel über den sogenannten „französischen Damm“ gestritten worden, und dieser Kampf ist in letzter Zeit wieder besonders heftig entbrannt. Dieser sogenannte französische Damm ist ein ca. 5 Meter breiter Deich oder Wall, welcher die Grenze bildet zwischen Oldenburg und Ostfriesland, und welcher eine Scheidewand darstellt zwischen dem holterfehner und dem hiesigen Westkanal. Dieser Damm ist ein sehr großes Hindernis für den Schiffsverkehr zwischen Oldenburg und Ostfriesland. Schiffe, welche von Idafehn nach Holterfehn und umgekehrt wollen, müssen einen großen Umweg machen durch die Sater-Ems, und bei widrigem Winde kann wohl ein ganzer Tag mit diesem Umwege verloren gehen, während die direkte Entfernung kaum 1 Kilometer beträgt. Warum wird denn dieses Unikum nicht beseitigt? Warum ist nicht längst dieser aus alter Zeit stammende Damm durchbrochen? So fragt gewiß fast ein jeder. Aber die Sache hat einen Haken. Der Wasserstand im holterfehner Kanal, welcher der Ebbe und Flut unterworfen ist, ist bedeutend niedriger als der des Westkanals, der in Ubbehausen durch eine Schleuse von der Ems abgesperrt ist, und man befürchtet infolge der Beseitigung des Dammes für Holterfehn eine Ueberschwemmung, für den Westkanal aber einen zu niedrigen Wasserstand. Da wäre nun noch ein Ausweg. Man legte an Stelle des Dammes eine Schleuse an, aber die Kosten scheinen den beiden Regierungen reichlich hoch zu sein. Auch müßte der holterfehner Kanal, ehe er im östlichen Teile für die Schiffahrt benutzbar wird, gehörig gereinigt und gebaggert werden. Ueber die Tragung der Kosten scheint eine Einigung sehr schwer zu sein. Schon mehrfach waren Regierungsbeamte aus Aurich und Oldenburg hier, um die in Betracht kommende Stätte in Augenschein zu nehmen, und noch vor kurzem war eine Kommission aus Aurich wieder am Platze. Da die Mehrzahl dieser Herren — wie wir hörten, war nur einer anderer Ansicht — für einen Durchstich des Dammes und den Bau einer Schleuse war, so taucht bei uns wieder die Hoffnung auf, daß nun endlich einmal Ernst daraus wird und das böse Hindernis von der Bildfläche verschwindet. Was lange währt, soll ja endlich doch noch gut werden.

th. **Barßel**, 29. Nov. Der Ausbau der Chaussee durch das Saterland schreitet rüstig fort. Nicht nur die für diesen Herbst projektierte Strecke von 4 Kilometern bis zum Armenhaus in Bollingen ist schon ausgebaut und vollständig fertiggestellt, man ist schon 1,5 Kilom. weitergekommen bis zur Schleuse bei Proll, und die Erdarbeiten sind schon fast bis Strücklingen hin in Angriff genommen. Im alten Bollingen macht der Weg gewaltige Biegungen und Winkel, da ist es erklärlich, daß die Regierung diese Strecke zu begradigen sucht. Die Gemeindevertretung wäre trotz der ziemlich hohen Grunderwerbskosten auch wohl für diese Begradigung zu haben, aber einige Interessenten wollen gewaltig dagegen sein, da die Zuwegung zu ihren Ländereien durch eine Begradigung der Chaussee angeblich umständlicher werden soll. Wahrscheinlich aber wird ihre Einwendung nicht berücksichtigt werden. Bevor man aber in Strücklingen mit den Pflasterungsarbeiten beginnt, sollte man zunächst jetzt doch erst die Metropole der hiesigen Gegend, unser liebes Barßel, einer Neuhausierung unterwerfen. Das Pflaster unseres Ortes ist, gelinde gesagt, scheußlich. Ein Fußgänger ist stetig in Gefahr, sich auf dem holperigen Pflaster ein Bein zu verstauchen oder gar zu brechen; Wagenachsenbrüche kommen selbstverständlich bei solchem Pflaster alle Augenblicke vor, davon könnte allein schon die Post ein trauriges Liedlein singen trotz ihres langsamen Fahrens, und für Radfahrer ist Barßel einfach unmöglich. Kein Wunder, wenn der kühne Rad-Reitersmann ähnlich wie im Gedicht „Schwäbische Kunde“ auch von seinem Rößlein herunterklettern muß, und es nicht blos am Zaume nachziehen, sondern auf seinem Rücken durch die böse Wildnis des hiesigen Steingerümpels tragen muß. Wann wird da eine Aenderung eintreten, wann wird das Amt oder der Staat diesem gesundheitsgefährlichen Zustand aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges ein Ende machen?

th. **Saterland**, 29. Nov. Trotzdem die Chaussee noch nicht einmal zum dritten Teil fertiggestellt ist, beschäftigt schon wieder eine andere Neuerung unseren friedlichen Landstrich. Gelegentlich der Vorarbeiten zum Bahnbau durch das Amt Friesoythe hat man nicht nur im östlichen Teile des Amtsbezirks, sondern auch in unserer Gegend Erhebungen über den Güter-Versand und -Empfang der größeren Unternehmungen, überhaupt über den Umsatz unserer Gegend angestellt. Wer wollte es uns da verdenken, daß wir uns mit der Hoffnung schmeicheln, daß beim Bahnbau auch für uns etwas abfällt? Daß eine Bahn Cloppenburg-Friesoythe-Saterland-Westrhauderfehn-Ihrhove sehr viel für sich hat, ist auf keinen Fall von der Hand zu weisen, vor allen Dingen, wenn in Ramsloh oder Strücklingen eine Abzweigung nach Ocholt über Barßel, Godensholt hergestellt würde. Einmal könnte dann die teure Mitbenutzung der Strecke Leer-Ihrhove, für welche Oldenburg, wenn wir nicht irren, 120 000 Mark an Preußen zahlen muß, wegfallen, und sodann würde durch den leichter zu bewerkstelligenden Torfversand der Kolonien in Oldenburg und dem in Betracht kommenden Ostfriesland ein recht reger Güterverkehr bewerkstelligt werden, und endlich hätten die Gemeinden des Amts Friesoythe auch eine schnelle, gute Verbindung mit dem Amtssitze. Daß die großen und industriellen Unternehmungen des Saterlandes auch wohl einer Berücksichtigung beim Bau neuer Bahnen wert sind, ist doch nicht zu leugnen. Wenngleich die Sache auch noch in weiter Ferne liegt, so wird sie in unserer Gegend doch schon eifrig diskutiert.

-f- **Varel**, 29. Nov. Auf Anregung des hiesigen Gewerbevereins versammelten sich am Sonntag, den 25. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Viktoria-Hotel die Vertreter der Handwerker vereine des nördlichen Oldenburgs. Der Vorsitzende des hiesigen Gewerbevereins, Fr. Meyer, eröffnete die Versammlung, hieß die auswärtigen Kollegen herzlich willkommen und hob hervor, daß dieselben wiederum bewiesen, stets bereit zu sein für die Interessen des Handwerks. Nachdem das Bureau aus den Herren Fr. Meyer als Vorsitzender, Müller und J. Bayen als Schriftführer gebildet, wurden zur Feststellung der Präsenzliste die Geladenen einzeln aufgerufen, und ergab sich daraus die Vertretung nachfolgender Vereine: Handwerkerverein Wiefelstede (J. Luks und Diers), Handwerkerverein Jever (Windels), freie Handwerker-Innung Brake (Haerr und Freitag), Bäckerinnung Bant (Behrens), Schlachterinnung Neuende, Bant und Heppens (Eichler), Handwerkerverein Jade (Wiltens), Handwerkerinnung Bockhorn (Wagner und Müller), Bäckerinnung Varel (W. Bohlmann und Ad. Bohlmann), Bäckerinnung Westerstede (A. Meinen), Handwerkerinnung Westerstede (Steinfeld), Handwerkerverein Rastede (Michaelsen), freie Innung Zwischenahn (Burkhards), Handwerkerverein Varel (der gesamte Vorstand). Das Fehlen einzelner Vereine ist dadurch entschuldigt, daß die Vertreter derselben, weil die Versammlung zu ungelegener Tageszeit angesetzt, mit den Abendzügen nicht wieder nach Hause gelangen konnten. Für die nächste Versammlung wird die Zeit günstiger gewählt werden. — Nunmehr wurde die Debatte eröffnet, um klar zu werden, ob es angebracht sei, die betreffenden Vereine zu einem Verbande zusammen zu schließen, um die der Kammer vorliegenden Fragen vorher durchzuberaten und somit ein wirksames Zusammengehen der Kammervertreter zu erzielen. Die Anwesenden waren persönlich sämtlich von der Zweckmäßigkeit dieser Vereinigung durchdrungen und erklärten sich bereit, in ihren Heimatsvereinen dies zur Sprache zu bringen und in einer demnächst wieder in Varel stattfindenden Versammlung endgültig zu entscheiden. Der von Aug. Hübeler-Varel eingebrachte Antrag wurde in folgendem Wortlaut einstimmig angenommen: Die heutige Vertreterversammlung beschließt, daß es wünschenswert ist, daß ein Zusammenschluß der Gewerbevereine (Innungen) des nördlichen Oldenburgs stattfindet, um die jeweiligen Tagesordnungen der Kammer und Anträge der Vereine durchzuberaten und die Vereine diesbezüglich zu bevollmächtigen. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem Hoch auf das gesamte Handwerk. Die Anwesenden verweilten noch einige Zeit gemütlich beisammen.

th. **Strücklingen**, 29. Nov. In unserer Gemeinde, zu welcher auch die beiden Kolonien Elisabethfehn und Idafehn gehören, gährt augenblicklich eine eigenartige Bewegung. Die Kolonisten zu Elisabethfehn und Idafehn sind verpflichtet, die Wege am Kanal selbst zu unterhalten; nicht die Kanalbauverwaltung, auch nicht die Gemeinde ist ihnen dabei behilflich. Die Folge ist, daß ein jeder sich möglichst mühelos dieser Verpflichtung zu entledigen trachtet und die Kanalwege sind teilweise recht mangelhaft. Aber wer will dennoch die Kolonisten verdenken ob dieser Trägheit; müssen sie doch obendrein, obgleich sie von der Gemeinde nichts haben, die furchtbaren Wegeumlagen Strücklingens mit tragen, also doppelt steuern. Da haben sich die Kolonisten nun geeinigt, zu versuchen, eine Wege-Genossenschaft zu gründen und ihre Wege gründlich in Schwung zu bringen, wofür sie aber von den Gemeindewegeumlagen frei werden wollen. Ob's ihnen gelingt? Wir wollen es im Interesse der gerechten Sache hoffen.

-c- **Gandersheese**, 29. Nov. Mit dem 1. Dezember verläßt uns Pastor W. Ramsauer, nachdem er 5 Jahre als Hilfsprediger in unserer Gemeinde gewirkt hat. Er hat sich in dieser Zeit allgemeine Zuneigung erworben, und man sieht ihn ungern scheiden.

(?) **Munderloh**, 29. Nov. Der Brinksitzer Lüecken kaufte dem Vernehmen nach von dem Bäcker Chr. Börner in Hatten dessen Wüstings-Wiese für 1500 Mk.

Volkszählungen.

Von **Eugen Isolani** (Dresden).

(Nachdruck verboten.)

Es ist für den Laien ungemein schwer, die ganze Bedeutung der Volkszählung sich klar zu machen. Das große Publikum glaubt, es komme vor allem auf die Einwohnerergebnisse der einzelnen Orte an, und wenn es auch immerhin interessant ist, zu erfahren, wie viel z. B. die Bevölkerungszunahme Berlins oder eines anderen Ortes in den fünf Jahren seit der letzten Volkszählung betrug, so ist dies doch bei einer Volkszählung nur von unwesentlichster Bedeutung.

Freilich ganz ohne Wichtigkeit ist dies auch nicht. Wenn man zum Beispiel erwägt, daß die Höhe der Bevölkerungszahl in den einzelnen deutschen Bundesstaaten einen erheblichen Einfluß hat auf das Recht zur Teilnahme an den Zolleinnahmen, die an den Grenzen des deutschen Reiches gemacht werden, so wird man den Behörden Dank wissen, daß sie in der Nacht vor den Volkszählungstagen große polizeiliche Razzias veranstalten lassen, denn alle diese aufgegriffenen Individuen sind an diesem Tage, wenn sie in die Seelenzahl des einzelnen Bundesstaates mit eingerechnet werden können, von Vorteil für die Höhe der Zolleinnahmen.

In Deutschland hängt denn auch die Entwicklung der Volkszählung eng mit der Entwicklung des Zollvereins zusammen. Im Zollvereinsvertrage vom 22. März 1833 zwischen den Staaten Preußen, Großherzogtum Hessen, Kurhessen, Bayern und Württemberg wurde festgesetzt, daß der Betrag der in die Rentengemeinschaft fallenden Abgaben, nach Abzug gewisser näher bezeichneter Kosten, Rückerstattungen und Ermäßigungen, unter den durch Vertrag vereinigten Staaten nach Verhältnis der Bevölkerung, mit der sie in diesem Vereine sich befanden, verteilt werden solle. Dadurch gewann die Volkszählung die erwähnte besondere praktische und staatsrechtliche Bedeutung, und es wurden infolgedessen am 31. Januar 1834 für die periodischen Erhebungen der Bevölkerung in sämtlichen Zollvereinsstaaten gemeinsame Grundsätze vereinbart.

Natürlich hat im Laufe der Zeit die Volkszählung eine sehr erweiterte Bedeutung erhalten. Durch die stetig steigende Bevölkerungszahl war es nötig geworden, die immer dichter werdende Bevölkerung und ihre innere Gliederung nach Haushaltungen und Familien, nach Geschlecht und Alter, nach Geburtsort und Beruf und in vielen anderen Beziehungen kennen zu lernen. Man erhielt erst durch die Volkszählungen Aufschluß über mancherlei soziale Zustände, wie zum Beispiel die Wohnungsverhältnisse gewisser Arbeiterklassen rc., zu deren Verbesserung man infolgedessen schreiten konnte.

Man hat den 1. Dezember in Deutschland für die Vornahme der Volkszählungen festgesetzt, weil man diesen Termin für den geeignetsten hielt, die Wohnbevölkerung im Gegensatz zur faktischen Bevölkerung festzustellen. Man unterscheidet nämlich bei der zu zählenden Bevölkerung drei Arten. Zunächst die faktische oder ortsanwesende Bevölkerung, d. h. die Summe aller Personen, die am Tage der Zählung ortsanwesend sind. Unter der „Wohnbevölkerung“ versteht man dagegen nur jene Personen, die in einem Orte Wohnsitz genommen haben, also die faktische Bevölkerung mit Hinzurechnung der zur Zeit der Zählung nur vorübergehend Abwesenden und Abrechnung der nur vorübergehend Anwesenden. Endlich ist die dritte Art, die einheimische oder rechtliche Bevölkerung, zu erwähnen, die im Zählungsort das Heimatsrecht oder die Zuständigkeit besitzt, soweit eine solche neben der Staatsbürgerschaft überhaupt existiert. Man hat nun die Erfahrung gemacht, daß im Dezember, insbesondere in den ersten und in den letzten Tagen dieses Monats, der Reiseverkehr vom ganzen Jahre den geringsten Prozentsatz aufzuweisen hat. Es ist das erklärlich dadurch, daß die Zeit für Geschäftsreisen besonders ungünstig ist, Familienbesuchsreisen auf die Weihnachtstage verlegt werden, und Vergnügungsreisen natürlich ebenfalls nur in geringer Zahl stattfinden.

Es sei noch erwähnt, daß jede der drei genannten Bevölkerungsarten für bestimmte praktische und staatsrechtliche Zwecke bedeutungsvoll in Betracht kommen. Die rechtliche Bevölkerung kommt für die Wehrpflicht und Einkommensteuer in Betracht, die Wohnbevölkerung für indirekte Besteuerung und die obenerwähnten Zollabrechnungen, die thatsächliche Bevölkerung für die allgemeine Kontrolle.

Die Methode der Volkszählungen ist zur Zeit in sämtlichen Kulturstaaten im wesentlichen dieselbe. Die Zählung erstreckt sich überall in der Hauptsache auf die Feststellung des Personenstandes durch Aufnahme des Namens, Wohnorts, des Geschlechts, der Geburtsdaten und des Familienstandes; ferner wird der Geburtsort, die Konfession und Staatsangehörigkeit festgestellt. Daran knüpfen sich die Ermittelungen über gewisse geistige und körperliche Gebrechen, über Stand, Beruf, Erwerb, Sprache und Bildungsgrad, sowie über die Wohnungsverhältnisse. Diese Methode wurde in ihren allgemeinen Grundsätzen im Jahre 1872 auf dem internationalen statistischen Kongreß zu Petersburg von den am Kongreß teilnehmenden Staaten zur Einführung beschlossen. Eine Verbindlichkeit allerdings erwuchs den Staaten aus diesem Beschluß nicht, und so sind denn die Grundsätze, die in Petersburg aufgestellt wurden, nur in allgemeinen Zügen, aber keineswegs strikte von allen Staaten durchgeführt worden.

Den übrigen Kulturstaaten ist indessen Deutschland in Bezug auf die Volkszählung in einem Punkte voran. Während in Frankreich, Belgien, Großbritannien und anderen Staaten die Volkszählung durch die Verwaltung vorgenommen wird, durch eigens zu diesem Zweck bestellte Agenten, geschieht sie in Deutschland unter Mithilfe weitester Kreise der Bewohnerschaft, die dadurch beweist, daß sie die große Bedeutung dieser Institution erkannt hat. Daß freilich diese Erkenntnis noch nicht in alle Kreise gedrungen ist, das zeigen bei jeder Volkszählung einige Volkszählungskuriosa, die davon erzählen, in wie mißtrauischer Weise oft den Herren begegnet wird, die sich des mühevollen Volkszählereamtes unterzogen haben.

Daß die Einrichtung von Volkszählungen schon im Altertum vorkommt, dürfte interessieren. So wurde z. B. in Egypten eine solche unter Amasis ausgeführt. China aber war in alten Zeiten das Musterland der Statis-

Landesbibliothek Oldenburg

)(**Wildeshausen**, 28. Nov. Am Montag fand der letzte diesjährige Viehmarkt hier statt. Derselbe war mit einer größeren Anzahl Schweine und Rindvieh, sowie einigen Pferden beschickt. Der Handel war, da viele Händler anwesend waren, ein reger. Milchkühe waren sehr gesucht und wurden gut bezahlt; für Ferkel wurde pro Alterswoche 1.50 Mk. erzielt, fette Schweine kosten pro 100 Pfund Lebendgewicht 41 Mk. — Am selben Tage fand eine Sitzung des hiesigen Amtsrats und Amtsvorstandes auf dem Amte statt. In derselben wurden die Rechnungen pro 1899/1900 festgestellt und beschlossen, einige Vermestreifen der Amtsverbandschaussee nach Hatten bei Neerstedt zu veräußern. Durch Unterbringung mehrerer Geisteskranker und Idioten in Anstalten sind die Ausgaben des Amtsverbandes erheblich gestiegen. — Ein Beweis, wie sehr die Wildschweine sich hier eingebürgert haben, ergab die Treibjagd in der Steinforst, wo in den verschiedenen Treiben etwa ein Dutzend Wildschweine vorkamen, von denen 3 angeschossen und ein größerer Keiler zur Strecke gebracht wurde. — Die hiesige Handwerkerinnung hat beantragt, daß die Lehrlinge der Innungsmeister in der Gemeinde Dötlingen und Landgemeinde zum Besuch der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule zugelassen werden möchten. Ob diesem Gesuche wird entsprochen werden können, ist bei der Beschränktheit der Unterrichtsräume zweifelhaft. Erfreulich ist, daß in den Handwerkerkreisen dem Fortbildungsschulwesen Interesse entgegengebracht wird. — Seitens des Schlachtermeisters Wulferding wird an der harpstedter Chaussee und seitens des Maurermeisters Scheland vorm Westerthor zur Zeit ein Wohnhaus neuerbaut. — Seitens der hiesigen Brauerei Schloß Wittekind sind zur Zeit 50 Vorzugsaktien à 1000 Mk. zur Zeichnung zum Parikurse aufgelegt, welche vor den Stammaktien mit 5% verzinst werden sollen. Zeichnungen nimmt die hiesige Vorschuß- und Sparkasse entgegen. — Bei dem Holzverkauf, der gestern in den städtischen Forsten stattfand, wurden für Nutz- und Brennholz recht gute Preise erzielt. Die Abfuhr von Grubenholz von hier und den benachbarten Stationen ist fortgesetzt eine beträchtliche. — Der Gesundheitszustand ist hier und in der Umgegend diesen Herbst ein günstiger, und die hiesigen Krankenhäuser sind infolge dessen nur mäßig in Anspruch genommen.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 29. November.

10. Sitzung.

Auf der Tagesordnung steht heute die erste Lesung der Gesetzvorlage über die

privaten Versicherungsunternehmungen.

Abg. Dr. **Oberfgelt** (Centr.) hält es für eine Notwendigkeit, das Versicherungswesen in Deutschland einheitlich zu regeln.

Abg. Dr. **Lehr** (natl.): Eine einheitliche Grundlage für das hochentwickelte Versicherungswesen Deutschlands sei ein dringendes Bedürfnis. Es gehe nicht an, daß Versicherungsunternehmungen, die in dem einen Einzelstaat konzessioniert seien, in einem anderen als ausländische behandelt würden. Er spreche den Wunsch aus, daß auf keinen Fall etwa in den Versicherungsbeirat Beamte der öffentlichen Anstalten delegiert werden dürften. Transportversicherungsgesellschaften auf Aktien lasse die Vorlage von der von ihr festgesetzten materiellen Beaufsichtigung frei. Für die Rückversicherungsgesellschaften sei die gleiche Behandlung wie für die Transportversicherungsgesellschaften auf Aktien zu wünschen.

Abg. **Rettich** (kons.). billigt, daß die öffentlich-rechtlichen Anstalten von diesem Gesetz ausgeschlossen seien. Auch sonst seien seine Freunde mit den meisten Bestimmungen der Vorlage einverstanden. Gegen die Zulassung der Geldanlage in Hypothekenpfandbriefen hege er lebhafte Bedenken.

Abg. Dr. **Müller**-Meiningen (Fr.) bedauert, daß nicht auch die öffentlichen Anstalten in den Entwurf einbezogen seien, und daß für die privaten Versicherungen nur die öffentlich-rechtliche Seite und nicht auch die privatrechtliche geregelt worden sei. Auch letzteres sei dringend zu wünschen. In Bezug auf die öffentlich-rechtlichen Anstalten und den Versicherungsbeirat stimme er dem Abg. Lehr bei. Geradezu ein Unikum sei, daß die Aufsichtskosten von den Anstalten getragen werden sollten.

Abg. **Schrader** (freis. Vergg.): Das Gesetz ist uns ja nun endlich zugegangen, seitdem es bereits 1867 verheißen wurde. Daß man in diesen 33 Jahren nicht auch die privatrechtliche Seite der Frage hätte bewältigen können, kann ich nicht glauben. Leider ist nicht anzunehmen, daß wir mit einem Antrag auf Einbeziehung der öffentlichen Anstalten in das Gesetz den Widerstand des Bundesrats brechen würden. Die Einführung der Rechtsaufsicht ist zu begrüßen.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Der Vorredner meinte, seit 33 Jahren hätten wir wohl schon etwas Vollkommneres schaffen können. Aber wenn wir nicht diesmal, wie schon früher, wieder stecken bleiben wollen, war es doch richtiger, die vier Etappen — öffentlich-rechtliche Seite, privat-rechtliche Seite, Besteuerung und endlich öffentlich-rechtliche Anstalten — einzuhalten. Daß die Doppelbesteuerung Härten enthält, gebe ich zu. Daß der Entwurf getragen sei von Mißtrauen, muß ich bestreiten.

Abg. **Calwer** (Soz.) bedauert, daß die Vorlage nicht hinreichend den Grundsatz zum Ausdruck bringe: ein einheitliches Recht für ein einheitliches Wirtschaftsgebiet. Zu dem Ziele der Verstaatlichung des ganzen Versicherungswesens enthalte bedauerlicherweise die Vorlage nicht einmal einen Schritt. Er und seine Freunde würden deshalb die Vorlage ablehnen.

Geh. Rat **Gruner** erwidert, daß die Vorlage kein Schritt zur Verstaatlichung des Versicherungswesens sei, gereiche ihr nicht zum Vorwurf, sondern gerade zum Lobe. Das Mißtrauen der Partei des Vorredners gegen die Vorlage sei unbegründet. Die Gewerkvereine würden unter dieses Gesetz überhaupt nur fallen, insoweit sie wirkliche Versicherungsbetriebe, aber nicht insoweit sie bloße Unterstützungszwecke verfolgten.

Damit schließt die Debatte und die Vorlage wird einer Kommission überwiesen.

Morgen 1 Uhr: Anleihe, dann Anträge, betreffend Berufung in Strafsachen.

Vom Geld- und Warenmarkt.

4% teltower Kreisanleihe. Gleich allen deutschen Kommunal- und Kreisanleihen kann auch diese jetzt zur Zeichnung aufgelegte Anleihe in Preußen zur Anlage von Mündelgeldern verwandt werden.

Diskonterhöhung in England. Die für gestern befürchtete Diskonterhöhung bei der Bank von England ist nicht eingetreten.

Preußische Hypothekenbank. Die am 28. Novbr. abgehaltene Generalversammlung verlief, wie zu erwarten war, sehr stürmisch. Nach heftigen Angriffen auf den Aufsichtsrat und das Kuratorium, die sich um die Geschäftsführung nicht gekümmert hätten, wurde beschlossen, eine Revisionskommission zu ernennen, die eine genaue Prüfung der Aktiva und Passiva der Bank vornehmen und die Regreßansprüche gegen die Direktion und gegen das Kuratorium feststellen soll.

Die dieser Tage in Köln abgehaltene Versammlung der hessen-nassauischen und niederrheinisch-westfälischen Gruppe des Vereins deutscher Eisengießereien beschloß, an den bisherigen Verkaufspreisen festzuhalten, weil für 1901 billigere Rohstoffpreise nicht erlangbar seien.

Vom Geldmarkt. Auf dem Geldmarkt ist eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Der Privatdiskont stellte sich gestern auf 4¼%.

Dividenden-Schätzungen. Wie alljährlich um diese Zeit, beginnt man auch jetzt die Dividenden für diejenigen Gesellschaften zu schätzen, die ihr Geschäftsjahr mit Ablauf des Kalenderjahres schließen. Während bei den großen berliner Banken, mit Ausnahme der deutschen Bank, infolge des seit dem Frühjahr eingetretenen großen Börsenrückschlages und der verminderten Emissionsthätigkeit geringere Dividenden zu erwarten sind, haben die großen Kohlenbergwerke entsprechend der andauernd günstigen Konjunktur bessere Ergebnisse aufzuweisen. Die Dividende der Bergwerksgesellschaft Hibernia dürfte die vorigjährige von 12% übersteigen und wie wir soeben erfahren, ist die Dividende des gelsenkirchener Bergwerks mit mindestens 12% gegen 10% im Vorjahr in Aussicht zu nehmen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 30. Novbr. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. do. do.	94,70	95,25
3 pCt. do. do.	87,10	87,65
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92,50	93,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do.	99,50	100,56
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128,60	129,40
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,60	95,15
3 pCt. do. do. do.	86,90	87,45
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe	100,95	101,50
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	92,60	93,15
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	93	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	99,90	100,20
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 3. Serie	99,70	100,45
4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe	98,95	99,50
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	98,45	99
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,70	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,60	95,15
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,50	58,05
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,20	—
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,20	99,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	156,75
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,85	169,65
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,365	20,465
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 168 pCt. B.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 131,60 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank		5 pCt.
Darlehenszins do.	do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel		5 pCt.
do. do. Konto-Korrent		6 pCt.

Märkte.

Hamburg, 29. Nov. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel gestern ziemlich gut. Zugeführt 630 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—55 Mk., leichte 53—54½ Mk., Sauen 46—50 Mk. und Ferkel 48—52 Mk. pr. 100 Pfd.

Bremen, 29. Nov. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 62 Rinder, 798 Schweine, 254 Kälber, 104 Schafe. Geschlachtet wurden 27 Rinder, 671 Schweine, 244 Kälber, 69 Schafe. Lebend ausgeführt: 2 Rinder, 57 Schweine, 5 Kälber, 17 Schafe. Bestand: 33 Rinder, 70 Schweine, 2 Kälber, 18 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 50—56 Mk., Kälber 60—84 Mk., Schafe 45—60 Mk.

Unverkauft blieben 22 Rinder, 70 Schweine, 2 Kälber, 13 Schafe.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré	Barometer mm	Barometer Par. Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrig
29 Nov.	7 U. Nm.	+ 2,6	753,2	27. 9,9	29. Nov.	+ 4	+ 1,8
30. Nov.	8 „ Vm.	+ 3,2	755,2	27.10,8	30. Nov.	—	

Wetterbericht

vom Donnerstag, den 29. November.

Die westliche Depression schreitet südostwärts fort, Deutschland kommt deshalb in die Nordseite derselben, weshalb daselbst, in Verbindung mit dem hohen Druck über Rußland, nordöstliche Winde vorherrschend geworden sind. Diese veranlaßten kälteres Wetter, und stellenweise kamen Niederschläge, vielfach in Form von Schnee vor, die sich zunächst wiederholen dürften.

Wettervoransage

für Sonnabend, den 1. Dezember.

Kaltes, ziemlich trübes Wetter mit Schneefällen.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Aller", Wilhelmi, ist von Newyork nach Genua abgegangen.

„H. H. Meier", Formes, ist auf der Weser angekommen.

„Köln", Langreuter, ist von Port Said nach der Weser abgegangen.

„Crefeld", Werner, ist von Taku nach Tsingtau abgegangen.

„Labuan" ist in Baltimore angekommen.

„Preußen", Prehn, hat die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt.

„Prinzeß Irene", Wettin, ist in Colombo angekommen.

„Königin Luise", Volger, hat die Reise von Fremantle nach Colombo fortgesetzt.

„Prinz Heinrich", Heintze, ist in Singapore angekommen.

„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, ist nach Newyork abgegangen.

„Trave", Christoffers, ist auf der Weser angekommen.

„Lahn", Pohle, ist Lizard passiert.

„Werra", Urban, ist in Newyork angekommen.

„Heidelberg", Zachariae, ist in Antwerpen angekommen.

„Darmstadt", Dewers, ist Gibraltar passiert.

„Mainz", Raetz, ist in Newyork angekommen.

„Hamburg", Krech, ist in Rotterdam angekommen.

„Karlsruhe", Rott, ist in Neapel angekommen.

---

stik, so wie Deutschland in unseren Tagen. In China mußte, lange vor der christlichen Zeitrechnung, an jeder Thür eines Hauses eine Tafel hängen, auf der sämtliche Insassen genannt und jede Veränderung des Personalbestandes sofort angegeben werden mußte. Ueber eine bestimmte Anzahl von Häusern resp. Personen wurden sodann Listen geführt, so daß man jeden Augenblick imstande war, dem Herrscher die Zahl seiner Unterthanen anzugeben.

Dieses Ideal einer statistischen Volksaufnahme ist natürlich bei der Dichtigkeit der heutigen Bevölkerung, vor allem aber bei ihrer Beweglichkeit im Zeitalter des Verkehrs zu einer strikten Unmöglichkeit geworden. In China erstreckten sich diese statistischen Nachweise sogar auf die Haustiere, die in sechs Arten periodisch gezählt wurden. Die übrigen Volkszählungen im Altertum dagegen betrafen meistens nur die wehrhafte Bevölkerung und wurden lediglich zu kriegerischen Zwecken vorgenommen. So berichtet zum Beispiel Herodot von den Perserkönigen, daß sie durch Zählung der Speerspitzen im Lande den Stand ihrer waffenfähigen Bevölkerung aufnehmen ließen. Auch vom König David wird im vierten Buche Mosis erzählt, daß er eine Volksaufnahme vornehmen ließ, wie überhaupt das alte Testament eine Menge von Zahlenangaben über die Stärke des israelitischen Volkes und seiner Stämme zu den verschiedenen Zeiten enthält.

In Rom wurde schon seit Servius Tullius in der Regel alle fünf Jahre ein Zensus für militärische und Steuerzwecke aufgenommen, und dieses Institut des periodischen römischen Zensus, das seit 443 v. Chr. existierte, ist in mannigfacher Beziehung auch selbst in unserer Zeit noch nicht übertroffen worden. Denn diese römischen Volkszählungen, die zu den feierlichsten Akten im Staate gehörten — gaben sie doch für jeden Bürger zugleich das Maß der Rechte und Pflichten an — waren ja gleichzeitig eine Vermögensaufnahme aller selbständigen Bürger, und zwar beides in weit vollkommenerer Weise, als diese Zählung heute zu geschehen pflegt.

Noch unter Kaiser Augustus fanden derartige Zählungen statt, die aber dann mit dem Untergange des Kaiserreichs ganz aufhörten, und auch im Mittelalter nur in ganz vereinzelten Fällen in einigen Stadtgemeinden, wie Nürnberg und Straßburg, vorkommen.

Erst im achtzehnten Jahrhundert belebte sich wieder das Interesse für die Volkszählungen. In Europa ging Schweden mit gutem Beispiel voran, indem es schon um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts ziemlich umfassende Zählungen anstellen ließ. In Amerika finden in den Vereinigten Staaten seit dem Jahre 1790 alle 10 Jahre Volkszählungen statt. In Frankreich war es Napoleon I., der im Jahre 1801 Volkszählungen einführte und bestimmte, daß alle 5 Jahre solche stattfinden sollten. Zur selben Zeit, wie in Frankreich, wurde auch in England und in Belgien das Institut der Volkszählung geschaffen. Dagegen hatte man in Oesterreich, wenn auch nicht in so umfassender Weise, schon 1759 mit Zählungen begonnen. Durch Reskript vom 13. Oktober des genannten Jahres ordnete die Kaiserin Maria Theresia an, daß für die Kronländer diesseits der Leitha die erste „Seelen-Beschreibung" und „Seelen-Konskription" vorzunehmen sei.

Nach Deutschland ist die Institution der Volkszählung also verhältnismäßig spät gekommen; um so erfreulicher ist es, daß bei uns diese Einrichtung einen Grad der Vollkommenheit erreicht hat, die von anderen Kulturstaaten in dieser Beziehung noch nicht erreicht ist. Ebenso ist der Stand der Bevölkerungswissenschaft in Deutschland ein außerordentlich hoher, wenn diese Wissenschaft auch erst vom Auslande zu uns getragen wurde. Namentlich war es der belgische Statistiker Quetelet, der der Bevölkerungslehre die richtigen Bahnen wies, auf denen dann in Deutschland Männer wie Ernst Engel, Heuschling, Wappäus, R. Böckh, G. F. Knapp und andere erfolgreich weiter arbeiteten. Die Bevölkerungslehre ist eine ungemein umfassende Wissenschaft, deren Aufgaben von Jahr zu Jahr wachsen und die die Grundlage vieler anderer Wissenschaften bildet. Sie bietet die notwendigsten Grundlagen für die Gesetzgebung, für die Erforschung vieler sozialer, ja hygienischer Erscheinungen. Das hauptsächlichste Hilfsmittel aber für die Bevölkerungslehre ist diejenige regelmäßige und gewissenhafte Volksaufnahme, die wir Volkszählung nennen.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Allen Freunden der Mission nah und fern danken wir herzlich für die uns geleistete Hilfe bei unserem diesjährigen Bazar, und teilen ihnen mit, daß der Ertrag sich auf 1080 Mark beläuft, welche Summe an die Missionshäuser in Leipzig u. Bremen gesandt werden.

Im Namen des Vereins:
Frau Geh. O.-K.-R. Ramsauer.

Gemeindesache.

Zwischenahn. Die öffentlichen **Wege** der Gemeinde sind bis zum 10. Dezember d. J. in schaufreien Stand zu setzen.

Säumige werden gebrücht und die Mangelpöste auf ihre Kosten beseitigt werden.

Die Herren Bezirksvorsteher wollen kündigen lassen.

Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Armensache.

Osternburg. Oeffentliche Sitzung der Armenkommission am 3. Dezbr. d. J., nachm. 4 Uhr, in Dreifers Gasthause hierf.

Die Armenkommission.
Dählmann.

Maschinen-Torf, aus dem Schuppen trocken verladen, zu **kaufen gesucht.** Gefl. Off. mit Preis u. **W. 9641** an die Ann.-Exp. von **Herm. Wülker, Bremen,** erb.

Als

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich zu noch **sehr billigen Preisen:**

Damast und **Drell.**

Tischtücher.

Servietten.

Hohlsaum-Gedecke.

Hohlsaum-Servietten in weiß und farbig.

Handtücher und **Küchenwäsche.**

Fertige **Damen-Wäsche.**

Schürzen in jeder Preislage.

Taschentücher in Leinen und Battist.

S. Hahlo,
Hoflieferant.

Wie allgemein bekannt, sind

Richters Anker-Steinbaukasten

der Kinder liebstes Spiel und das **Beste,** was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richters Anker-Steinbaukasten wurden überall prämiiert, zuletzt auf der

Weltausstellung Paris 1900 mit der goldenen Medaille.

Sie sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher in allen feineren Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu haben.

Warnung! Wer die berühmten **Anker-Steinbaukasten** zu haben wünscht, der nehme nur Kasten mit der Marke „Anker" an, denn alle Kasten **ohne** diese Marke sind **lediglich Nachahmungen** unseres Original-Fabrikats, auch dann, wenn sie als echte Rudolstädter ausgeboten werden sollten. Man sei also beim Einkauf vorsichtig und lese vorher die neue reichillustrierte Preisliste, die auf Wunsch franko zusenden

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, **Rudolstadt** in Thüringen.

Jugendturnen.

Infolge der zahlreichen Anmeldungen, sowohl zu der Knaben- wie zu der Mädchen-Turnabteilung ist eine **Teilung** derselben notwendig geworden.

Die Turnstunden finden demgemäß statt: für **Knaben** im Alter von **9** bis **11** Jahren einschließlich: Mittwoch und Sonnabend, nachmittags von **3** bis **4** Uhr,

für **Knaben** im Alter von **12** Jahren und **darüber:** Mittwoch und Sonnabend, nachmittags von **5** bis **6** Uhr;

für **Mädchen** im Alter von **9** bis **12** Jahren einschließlich: Montag und Donnerstag, nachmittags von **5** bis **6** Uhr,

für **Mädchen** im Alter von **13** Jahren und **darüber:** Montag und Donnerstag, nachmittags **einstweilen** von **6** bis **7** Uhr, später vielleicht früher.

Die **erste Turnstunde** findet statt: für **Knaben: Sonnabend, 1. Dez.,** nachmittags 3 Uhr, resp. 5 Uhr,

für **Mädchen: Montag, 3. Dez.,** nachmittags 5 Uhr resp. 6 Uhr.

In diesen Turnstunden ist der **Beitrag** zu entrichten und zwar ausnahmsweise diesmal für **vier Monate,** um mit dem Quartalswechsel abzuschließen.

Zu den Turnstunden der Mädchen-Abteilung haben die Eltern und die Herren Vorstände der Schulen jederzeit auf dem Balkon der Turnhalle Zutritt.

Der Turnrat des
Oldenburger Turnerbundes.

Oldenburger Konsum-Verein.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

prima Magdeburger Sauerkohl, à Pfd. 8 Pfg.,

moor. Bohnen, à Pfd. 20 Pfg.,

Roggemannsche Kochmettwurst.

Zwischenahn.

Wir erlauben uns, dem geehrten Publikum von Zwischenahn und Umgebung unsere

Bau- und Möbeltischlerei

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Nur eigene Arbeit, keine Fabrikware.

Sachen zur Brandmalerei und zum Kerbschnitzen.

Auf Bestellung **Platin-Brennapparate.**

Dethlefs & Folkerts.

Spiegel, Oeldruckbilder, Kupfer- und Stahlstiche, Hausfegen, fertig u. zum Besticken, von 50 Pfg. an bei **L. Früchtning,** Haarenstr. 45.
NB. **Bilder** werden **billig** eingerahmt.

Niederlage
von echt
Jaegerschen Unterzeugen
aus der Fabrik von **W. Benger Söhne, Stuttgart.**
S. Hahlo.

Konkurs-Ausverkauf.

Aus der Konkursmasse des Kaufmanns Joh. Mart. Flathmann hierselbst,

Langestraße 72,

sollen die noch vorhandenen Warenbestände raschmöglichst ausverkauft werden.

Günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf von

Weihnachts-Geschenken.

Vorrätig sind:
1 Posten Kleiderstoffe,
1 großer Posten Baumwollzeuge für Kleider und Schürzen,
1 großer Posten Battiste, engl. Zephir, Kattune,
1 gr. Posten Parchende, passend zu Hauskleider,
1 großer Posten Ballstoffe (Wolle u. Waschstoffe,
1 groß. Posten Lindener Velvets und Pelüsche,
ferner: Seide, Besatzartikel, Futterstoffe 2c.
Sämtliche Artikel sind moderne Sachen.

Der Konkursverwalter.
Rud. Meyer,
Bergstraße Nr. 5.

Zu verkaufen krankheitshalber eine gutgehende

Wirtschaft.

Offerten unter **T. 669** bef. die Exped. d. Bl.

Osternburg. Kaufe gut beschnittene

Schinken

zu höchsten Preisen.
H. Lücke, Gastwirt.

Zu verk. 1 amerik. **Zither** und 1 **Flober.** Mottenstr. 1 II.

Zwischenahn. Der auf den

1. Dezember d. J.

für **L. Harms, Osterscheps** bei **Krügers** Wirtshaus in Ekern anberaumte Schweine-Verkauf fällt umständehalber aus.

J. H. Hinrichs.

Vom 1. bis 21. Dezember verreist.
Frauenarzt Dr. Heinrich
Bremerhaven.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Volks-Versammlung

am Sonntag, den 2. Dezbr., 8 Uhr abds., im Vereinshaus, Nelkenstr.
Tagesordnung:
„Die wirtschaftliche Lage des arbeitenden Volkes und die Mittel zu deren Hebung".
Referentin:
Frau **Louise Zietz, Hamburg.**
Diskussion.

Zu dieser Versammlung werden insbesondere auch **die Frauen** eingeladen.

Der Einberufer.

Versammlung der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter am **Montag,** den 3. Dezember, abends 8½ Uhr, bei **E. Wehrkamp,** Kurwickstraße.

Tagesordnung: 1. Die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Mittel zu deren Hebung. 2. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung werden alle Kutscher, Fuhrleute, Speditionsarbeiter, Hausdiener usw. eingeladen.

Der Einberufer.

Oberlethe.

Sonntag, den 2. Dez. 1900:

Großer Gesellschaftsabend

bei **G. Albers,**
„Zum kühlen Grunde".
Anfang 7 Uhr. — Entree 30 Pfg.

Das Programm enthält 32 Nrn. und gelangen nur **neue Sachen** zur Aufführung.

Die Musik wird von der Artillerie-Kapelle ausgeführt.

Hierzu ladet freundlichst ein
G. Albers.

NB. Abends: **Mockturtle.**

Holle.

Jeden Freitag:

Klubabend,

wozu freundlichst einladet
H. v. Seggern.

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 2. Dezbr. d. J., abends 5 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal (G. Mohnkern).
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Kriegerverein Wiefelstede.

Sonntag, den 2. Dezember 1900, abends 6 Uhr, im Vereinslokal:

Vortrag

des Kam. **Joh. Cordes:**
„Erlebnisse eines Veteranen aus dem Jahre 1870, von der Mobilmachung bis zur Belagerung von Metz."
Zutritt frei.

Der Vorstand.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Oeffentlicher Vortrag

Zum Besten der in China kämpfenden Kameraden wird Herr Oberleutnant zur See der Reserve Rumm am Sonntag, den 2. Dezember d. Js., nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal — Lüschens Gasthof — einen Vortrag über „Unterseeische Waffen" halten.

Im Anschluß an denselben werden in 70 großen Lichtbildern unsere modernen Kampfmittel zur See dargestellt.

Eintrittsgeld: (für Mitglieder auch Nichtmitglieder und Damen) 50 ₰.

Zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Ostfriesen-Verein

Am Sonnabend, den 1. Dezember, abends 8 Uhr:

Hauptversammlung.

Wegen wichtiger Tagesordnung, Weihnachtsfeier betreffend, wird um allseitiges Erscheinen dringend gebeten.

D. V.

Oldenburger Schützenhof.

Einem musikliebenden Publikum die ergebene Mitteilung, daß mit dem **nächsten Sonntage** die in früheren Jahren mit so großem Beifall aufgenommenen

Advents-Konzerte

wieder beginnen.

Obige Konzerte werden ausgeführt **vom ganzen Musikkorps unserer 91er** unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn Ehrich.

Es wird von Seiten der Infanterie-Kapelle sowohl wie vom Unterzeichneten alles aufgeboten werden, den geehrten Besuchern der Konzerte recht genußreiche und gemütliche Stunden in den Räumen des Oldenburger Schützenhofes zu bereiten.

Hochachtend
Diedr. Meyer.

Ohmstede. Zu verkaufen eine **fette Kuh.**

Gastwirt **Siebels.**

Landesbibliothek Oldenburg

Cacao

feinster entölter,

garantiert rein pro Pfd.	Mark 2,40	¼ Pfd.	48 Pfg.
garantiert rein „ „ „	1,80	¼ „	36 „
garantiert rein „ „ „	1,40	¼ „	28 „

Bruch-Chokolade

garantiert rein, pro Pfd. 80 Pfg., ¼ Pfd. 20 Pfg., und sämtliche bessere Chokoladen, Pralinen, Bonbons ꝛc. empfiehlt

Brandenbusch-Kaisers Kaffee-Geschäft,

seit 1897 am Platze.

Oldenburg nur Langestr. 61,
„ Heiligengeiststr. 9.

Doodts Etablissement.

Freitag, den 30. Novbr. d. J.:

Große Abschieds-Vorstellung.

Sonnabend, den 1. Dezbr. d. J.:

Auftreten der neu engagierten Spezialitäten-Gesellschaft.

Sonntag, den 2. Dezember d. J.,
in meinen Sälen:

Große

Spezialitäten-Vorstellung.

Unter anderen:

Auftreten von 2 Gebrüdern als musikalische Clowns.

Es kommt ein ganz vorzügliches Programm zur Aufführung.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

NB. Zur Unterhaltung sind im Grottensaal Schießbuden, Kuchenbuden, Kegelbahnen usw. angelegt. **D. O.**

Fertige Betten.

Roßhaar-Matratzen.

Staub- u. geruchfreie Ware von lebenden Gänsen.
Eigene Federn-Reinigungsanstalt. Eigene Tapezierer-Werkstatt.
Komplette 1½schläfige Betten von 45 Mark an,
do. 2schläfige do. von 60 Mark an,
bis zu den allerfeinsten Herrschaftsbetten.
Nähen der Inlitte gratis.

H. Raabe junr.,
Betten-Magazin,
Haarenstrasse 60.

Sonntag, den 2. Dezbr. 1900:

Großer öffentlicher Gesellschaftsabend

im Lokale des Herrn H. Dicks, Ofener Chaussee.
Anfang 7 Uhr. Einlaß 6½ Uhr.
Entree 80 Pfg.

Klub „Tabkenburg“,

Eversten.

Sonntag, den 2. Dez., abends 7 Uhr:

Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Schweineversicherung

Ofen der Landgem. Oldenburg.

Am Sonntag, den 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr:

Versammlung

beim Wirt Denker in Ohmstede.

D. V.

Rudelsburg.

H. Schulmeyer.

Sonntag, den 2., u. Montag, den 3. Dezbr. 1900,
abends 8 Uhr (Eröffnung 7 Uhr):

Cagliastro-Theater

von

Josephus Holländer.

(Piessen à la Basch.)

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1,25 ℳ, Vorverkauf 1 ℳ, 1. Platz 75 ₰, 60 ₰, 2. Platz 40 ₰. — Militär vom Feldwebel abwärts: Reservierter Platz 80 ₰, 1. Platz 50 ₰, 2. Platz 30 ₰.

Musik von der Artillerie-Kapelle.

Vorverkauf in nachfolgenden Geschäften: **S. L. Landsberg,** Schüttingstr. 7, **Joh. Onken,** Langestraße 45, **G. Haase,** Langestr. 14, **W. Richter,** Heiligengeiststr. 24.

Klub Grunewald.

Sonntag, den 2. Dezember d. Js.:

Großer

Gesellschafts-Abend

im Klublokale „Zum Grunewald“, (A. Westerhaus) **Eversten.**
(Programm faßt über 40 Nummern.)
Anfang 7 Uhr. Entree 80 ₰.
Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Mitglieder und deren Damen sind frei.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Gesucht zum 1. Mai 1901 **8000 Mark** zu 5% Zinsen auf ein neues Haus; sichere Hypothek.
Offerten unter **S. 661** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Geld! Wer auf schnellstem Wege ein **Darlehn** zu erhalten wünscht, schreibe sofort an **H. Bittner & Co., Hannover.**

Ges. z. **1. Juni 1901** 5—6000 ℳ auf 1. Hypothek. Off. unt. **S. 658** an die Exped. d. Bl.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort **geeignete Angebote Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

Größere u. kleinere

Summen

können gegen sehr gute Hypothek durch mich zu jeder Zeit bezogen werden. — **Zinsfuß mäßig.**

J. A. Behnke Mittl. Oldenbg. Theaterwall 11.

Wohnungen.

Gesucht auf sofort 1—2 Zimmer nebst Kammer, möbl. oder unmöbl., Nähe der Heiligengeiststr. Gefl. Off. unter **S. 668** an die Exp. d. Bl.

Zu verm. **möbl. Zimmer** nebst Kammer. Johannisstr. 6, oben.

Ohmstede-Hoheheide. Zu verm. eine **Wohnung** mit Land. **Aug. Poppe.**

Zu vermieten umständehalber auf sofort eine schöne **Wohnung** mit Gartenland im Eversten, jährl. 180 ℳ. Frau **Kruse,** Bahnhofstr. 17.

Zu verm. Stube. Humboldtstr. 30.

Zu verm. zum 1. Mai 1901 die schöne große Unterwohnung mit Souterrain und Garten des Ecke der August- u. Zeughausstraße hiers. belegenen Hauses. Wilh. Müller, Rechnstllr., kl. Kirchenstr. 9.

Gesucht zum **1. Mai 1901** ein **kleiner Laden mit Wohnung.** Offerten unter **S. 642** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zum 1. Mai n. Js. oder auch früher ist die Unterwohnung mit Souterrain und Garten, Kanalstr. 1, zu vermieten. Auskunft erteilt

Gustav von Gruben,
Herbartstraße 9.

Vakanzen und Stellengesuche.

Zu Ostern suche für mein Geschäft einen fixen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.

Georg Stöver,
Glas- und Porzellanhandlung.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Tischlergeselle

für Eichen- und Nußbaum-Arbeit, gegen hohen Lohn.
Friedr. Meiners, Möbeltischlerei, Wilhelmstraße 5.

Rastede. Zum 1. Mai cr. ein Knecht. „Brinker Hof.“

Rastede. Zum 1. Mai cr. ein Kellnerlehrling.
Näheres bei **J. Degen,** Aukt.

Suche Stellung für Kellner mit ff. Zeugnissen. Suche Mädchen geg. hoh. Lohn auf gleich. Suche Köchinnen f. kl. Hotel und Herrschaften auf gleich. Suche junge Mädchen f. Büffet am Bahnhof n. auswärts, 25 Mk. im Monat. Suche ältere Köchin als Haushälterin f. ein. Bahnhof. Suche Mägde und junge Mädchen f. Land. Suche j. Mädchen z. Kochen erlernen. Suche Stell. für ein Hausfräulein n. Hamburg oder weiter fort, welche gut kochen kann und sehr gute Empfehlungen hat. Besseres älteres Fräulein sucht Stell. als Haushälterin.

Frau P. Hoting,
Markthalle.

Ein im Laden bewandertes junges Mädchen sucht auf gleich Stellung in irgend einem Geschäft.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Ein ordentl. Hausmädchen und eine perfekte Köchin wünschen auf gleich im Privathaushalt od. Hotel Stellung.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Loyerberg. Suche zu Ostern oder Mai einen **Lehrling.**
Fr. Hillje, Maler.

Eine **Schwarz- oder Weißbrotbäckerei** wird zu Ostern oder Novbr. d. J. zu mieten, ev. zu kaufen gesucht. Offerten unter **G. O.** postlagernd Brake erbeten.

Gesucht baldmögl. junge **Mädchen** zum Erlernen des Schneiderns.
Geschwister Meyer,
Kurwickstr. 40.

Gesucht auf sofort u. Dezember mehr. Mädchen u. Stundenmädch. Kriegerstr. 15. Frau **Blumensaat.**

Fixe Jungen wünsch. zu Ostern bei einem tüchtigen Schlossermeister in die Lehre zu treten. Kriegerstr. 15. Frau **Blumensaat.**

Gesucht per Ostern ein Lehrling für Kontor u. Lager (Holzhandlung). Kriegerstr. 15. Frau **Blumensaat.**

Guter Verdienst für Hausierer und Händler.
Norderstraße 7.

Suche zum sofortigen Antritt ein

nettes junges Mädchen

zur Stütze und Gesellschaft meiner Frau. Buchhalter **Richard Meyer, Apen** in Oldenburg.

Gesucht auf sofort ein

Schuhmachergeselle

auf dauernde Arbeit.
Diedrich v. Häfen, Rosenstr. 9.

Donnerschwee. Gesucht auf sofort oder später ein **Mädchen** für den Haushalt.
Frau **J. Münchmeier.**

Lemwerder. Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Bäckergeselle.**
B. Warns.

Gesucht per sofort oder 1. Januar

ein junger Mann

für Kolonialwaren mit Gastwirtschaft. Offerten unter **S. 667** befördert die Exped. d. Bl.

Agent gesucht

an jed. Orte, f. d. Verk. uns. renom. Cigarren an Gastw., Händl., Priv. ꝛc. **Vergüt. ev. Mk. 250** pr. Mon. und mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Auf sofort ein

Knecht

von 16 bis 18 Jahren gegen hohen Lohn. **G. Hesse.**

Zum 1. Mai ein tücht. **Mädchen,** welches auch etwas kochen kann. Offerten unter **S. 665** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zu Mai **1 Tischler-Lehrling.**
C. Stolle, Alexanderweg 21.

Auf nächstes Frühjahr suche einen **kleinen Knecht** von 14—16 Jahren für leichtere Gartenarbeit.
W. H. Kraatz, Rastede.

Im nächsten Frühjahr wird eine **Lehrlings-Stelle** in meiner Kunst- und Handelsgärtnerei frei. — Gute Schulzeugnisse u. körperliche Gesundheit Bedingung.
W. H. Kraatz, Rastede.

Ohmstede. Gesucht auf gleich od. später ein zuverlässiges **Mädchen.**
J. Siebels.

Suche

zu Ostern 1901 einen **Lehrling** für mein Putz- und Weißwaren-Geschäft. Lehrzeit 3 Jahre. Freie Station im Hause.
Bremerhaven. A. Kelter.

Gesucht auf sofort ein **Knecht** von 15—18 Jahren. **F. Stoffers,** Nadorsterstr. 66 a.

Gesucht

zu Ostern oder früher ein

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Schröder & Kleinschmidt.

Auf sofort ein **Stundenmädchen.**
Herbartstr. 16.

Eßhorn. Gesucht zum 1. Febr. oder Mai eine **Magd. Hinr. Harms.**

Wardenburg. Gesucht sofort **1 Schneidergeselle,** dauernde Arbeit.
D. Sillje, Schneidermstr.

Moorhauser Mühle. Gesucht auf sofort ein **Fahrknecht,** da der jetzige zum Militär eintritt.
Bernh. Lange.

Irrenanstalt in Wehnen.

Gesucht wegen Erkrankung eines **Milchmädchens** auf sogleich ein anderes tüchtiges Mädchen. Lohn jährlich 210 ℳ.
Anmeldung bei dem Inspektor der Anstalt.

Ueber 45 000 Stellen wurden bisher durch unsere **Stellenvermittelung** (für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfrei) besetzt. Für gut empfohlene Bewerber stets vielseitige Verwendung.
Kaufmännischer Verein Frankfurt (Main).

Dedesdorf. Für einen landw. Haushalt suche ich auf sofort oder später ein **junges Mädchen** gesetzten Alters gegen Salär, welches auch im Kochen erfahren sein muß.
Joh. Tönjes, Rechnungsfteller.

Ein junges anst. **Stundenmädchen** ges. **Chokoladengesch.,** Langestr. 23.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Hess, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Rabombky, Rotationsdruck und Verlag von G. Stalling in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 279 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 30. November 1900.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte (es nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 30. November.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

* **Ueber das erste Auftreten von Georg Schumann** als Direktor der Sing-Akademie in Berlin schreibt das „B. T.“: Die vergangene Woche war reich an mehr oder minder bedeutsamen musikalischen Veranstaltungen, das wichtigste Ereignis war aber wohl die Uebernahme der Leitung der Singakademiekonzerte seitens eines neuen Dirigenten. Die Singakademie ist das älteste und in mancher Hinsicht vornehmste Konzertinstitut Berlins; die Persönlichkeit des Mannes, der künftig an der Spitze stehen und hoffentlich einen autoritativen Einfluß üben wird, ist deshalb für die Allgemeinheit von Interesse. Mag immerhin der nun in den wohlverdienten Ruhestand tretende Meister Auffassungen geduldigt haben, die von denen einer jüngeren Generation sich scharf mitunter abhoben: die Nachfolgerschaft eines Martin Blumner legt nicht zu unterschätzende Pflichten auf. Sein sachlicher Ernst, seine vornehme künstlerische Gesinnung haben der Singakademie ihre eigenartige Stellung gewahrt, und es ist ein verantwortungsvolles Erbe, das der neue Direktor antritt. Herr Georg Schumann stand vergangenen Sonntag zum erstenmal am Pulte; es wurden Bachs Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“ und Mozarts Requiem aufgeführt. Konnte naturgemäß die Wiedergabe noch kein persönliches Gepräge tragen, so war doch unverkennbar, daß die Wahl auf einen feinfühligen Musiker gefallen ist, der wohl geeignet scheint, das Institut in alter Tradition weiterzuleiten. Die Leistungen des Chores standen durchweg auf der Höhe der Aufgaben, während die Solisten (namentlich der Bassist, der mit einer Indisposition zu kämpfen hatte), die ihrige nicht völlig befriedigend lösten. Der Gesamteindruck entsprach indes dem Geiste der beiden erhabenen Werke.

* * *

)(**Augustfehn**, 28. Nov. Einen Auflauf veranlaßten gestern Abend im benachbarten Hengstforde drei Handwerksburschen, welche sich noch um 6,30 Uhr abends bettelnd umhertrieben und so auch in ein Haus kamen, wo die Frau mit den Kindern allein zu Haus war und die drei Fechtbrüder energisch zurückgewiesen wurden. Dadurch wurden die Patrone frech und fingen Händel mit der Frau an, so daß diese sich genötigt sah, um Hilfe zu rufen. Diese erschien dann auch, und die drei Burschen zogen dann nach Apen. Hier betrugen sie sich in einer Wirtschaft dermaßen, daß der Gendarmerie-Sergeant Albers von Augustfehn requiriert werden mußte. Demselben gelang es, obwohl die sauberen Burschen sich heftig zur Wehr setzten, zwei derselben festzunehmen, zu fesseln und nach Westerstede abzuführen. Der dritte der Burschen hatte sich vorher schon aus dem Staube gemacht. Der Profession nach soll der eine der Leute ein Schlosser, der andere ein Former und der dritte ein Photograph sein. Einer soll bereits eine Festungshaft von 7 Jahren verbüßt haben.

P. **Hasbergen**, 30. Nov. Seit Jahren besteht hier das Projekt, durch eine massive Brücke über die Ochtum der Gemeinde Hasbergen eine Zuwegung nach den bremischen, jenseits des Flusses gelegenen Ortschaften Sandhausen, Hasenbühren, Strohmerdeich pp. zu schaffen. Eine größere Anzahl Einwohner besitzt nämlich drüben Ländereien, und es ist durch die verschiedenen Korrektionen der Weser und Ochtum der letzten Jahre nicht mehr ohne Lebensgefahr möglich, den früheren Brauch, die Ochtum einfach mit Wagen zu durchfahren, auszuführen, um hinüber zu kommen. Ebenso liegt die Sache in den bremischen Orten; es haben auch von den dortigen Eingesessenen viele Ländereien im Oldenburgischen. Ferner entbehren diese Orte eine fahrbare Zuwegung sehr, da solche einen direkten Verkehr mit der Stadt Delmenhorst ermöglichen würde. Die fraglichen Interessenten zu beiden Seiten der Ochtum haben sich nun bereit erklärt, eine durchaus gute eiserne Brücke für eigine Rechnung herzustellen und diese für jeden Verkehr gänzlich frei zu geben; es wurde nur die Bedingung gestellt, daß der bremer Landkreis die Unterhaltung der einen Hälfte, die Gemeinde Hasbergen die der anderen Hälfte der Brücke übernehmen müsse, ferner sollte die letztere die Unterhaltung der ca. 150 Meter langen Wegstrecke von der Staatschaussee bis an die Brücke übernehmen. Der Landkreis Bremen ist nun bereit, die gestellte Bedingung zu acceptieren; er will die Brücke durch eine steinerne Rampe mit der strohmer Landstraße verbinden, verlangt aber, daß der 150 Meter lange Gemeindeweg von der Brücke an oldenburgischer Seite bis zur oldenburgischen Staatschaussee ebenfalls gepflastert oder mindestens mit einer festen Schlackendecke hergestellt wird. Diese Forderung erscheint durchaus berechtigt, um eine brauchbare Verkehrsstraße zu schaffen. Die Gemeinde Hasbergen lehnt es ab, die Bedingungen anzunehmen, und aus diesem Grunde muß das Projekt zum Bedauern der weitesten Kreise als gescheitert angesehen werden. Das Staatsministerium, das sich mit der Angelegenheit eingehend beschäftigt hat, scheint leider auch nicht gewillt zu sein, die vom Gemeinderat der Gemeinde Hasbergen unbegreiflicherweise abgelehnte Pflasterung des Weges und Unterhaltung desselben und der halben Brücke zu übernehmen, um das Projekt zur Ausführung zu bringen. Die Nichtanlage der Brücke wird in den weitesten Kreise große Verstimmung hervorrufen, denn durch die geplante Ueberbrückung wäre eine langersehnte, vorzügliche Verkehrsstraße mit der Stadt Bremen geschaffen. Das ganze Stedingerland hätte in hervorragender Weise davon profitiert. Ein schlagender Beweis, wie groß das Interesse für die Sache ist, giebt die rege Beteiligung an der Zeichnung von freiwilligen Beiträgen zu den hohen Herstellungskosten der Brücke. Recht interessiert sind an dem Projekt auch die Radfahrer Bremens und der diesseitigen Ortschaften. Für diese wäre ein bedeutend kürzerer Weg geschaffen worden. Der Weg zu Rad nach dem Stedingerlande führt von Bremen jetzt über Vegesack, das Uebersetzen bei Lemwerder raubt aber sehr viel Zeit und verursacht Kosten. Die weiter existierende Chausseeverbindung über Delmenhorst ist des schlechten Pflasters wegen einerseits nicht empfehlenswert und bedeutet andererseits einen viel weiteren Weg. Hoffentlich läßt die geschäftsführende Kommission trotz ablehnenden Bescheids der Gemeinde Hasbergen und des großherzoglichen Staatsministeriums den Mut nicht fallen, sondern arbeitet unentwegt weiter; man wird an maßgebender Stelle die eminente Wichtigkeit der Ueberbrückung der Ochtum doch einsehen und ein Opfer bringen müssen.

Aus aller Welt.

Eine ungalante, aber berechtigte Vorschrift hat die Polizei in Hildesheim kürzlich erlassen. Gegen die Backfische auf Spaziergängen will sie jetzt eine schärfere Tonart zur Anwendung bringen. Sie macht nämlich bekannt, daß sie sich genötigt sieht, auf Grund des § 24 der Straßenpolizei-Ordnung gegen die Unsitte, daß junge Damen und Mädchen zu Zweien und Dreien, auch zu Vieren untergefaßt die schmalen Bürgersteige passieren, einzuschreiten. Die Polizei droht, Uebertretungen unnachsichtlich zur Bestrafung zu bringen und richtet an die Mütter das Ersuchen, durch geeignetes Einwirken auf ihre Töchter diese vor Bestrafung zu schützen.

* * *

Der Aufenthalt im Harem scheint der Frau des rumänischen Konsuls zu Uesküb recht gut zu gefallen. Sie wurde ihrem Mann vor einiger Zeit entführt und in den Harem des türkischen Vali gebracht. Als der Konsul ihren Aufenthaltsort entdeckte, ging er natürlich zu dem Türken und ersuchte ihn um Zurückgabe seiner besseren Hälfte. Der Vali ließ die Frau kommen und fragte sie in Gegenwart ihres Gatten, ob sie seinen Harem zu verlassen wünsche. Das wollte sie durchaus nicht, erklärte vielmehr ihrem einigermaßen überraschten Eheherrn, daß sie sich nichts Besseres wünsche, als im Harem des Vali zu verbleiben. So blieb dem Konsul nichts übrig, als betrübt von dannen zu gehen. Er hat sich übrigens mit einer schriftlichen Beschwerde nach Konstantinopel gewandt.

* * *

Aus Peking teilt der „B. L.-A.“ einige interessante Schilderungen mit. Er schreibt: „Daß Deutschland in dem Moment, wo die anderen Staaten den größten Teil ihrer Truppen aus Peking zurückziehen, seine Besatzung hier so wesentlich verstärkt hat, macht den Herren Langzöpfen starkes Kopfzerbrechen und viel Sorge, dieweil sie gerade vor den deutschen Truppen und ihrem energischen Zugreifen gewaltigen Respekt haben. Andererseits genießen wir aber auch bei ihnen bereits Vertrauen als gute Kunden und prompte Zahler. Es imponiert ihnen mächtig, daß General v. Hoepffner jedes eigenmächtige Requirieren auf das strengste verboten hat, und es vergeht jetzt kaum ein Tag, ohne daß sich uns leistungsfähige chinesische Händler zu fortlaufenden Lieferungen von Futter, Vieh, Lebensmitteln 2c. zu allerdings hohen, aber doch annehmbaren Preisen anbieten. Diese Lieferungen sind doppelt wertvoll für uns, so lange die Bahn von Tientsin hierher noch nicht fertig und wieder in vollen Betrieb gesetzt worden ist. Das Verbot des Requirierens war notwendig, um nicht allein Uebergriffen einzelner Soldaten, sondern auch den Gaunereien chinesischer Hochstapler gefährlichster Art einen Riegel vorzuschieben. Hier als Beispiel eine Geschichte, die den Japanern passierte. Sie hatten einen intelligenten Chinesen, der sich als Dolmetscher angeboten, zu verschiedenen Aufträgen benutzt, die er anfänglich auch zur Zufriedenheit ausführte. Da kam der unternehmende Langzopf auf folgenden raffinierten Einfall. Er verschaffte sich europäische Kleidung, schnitt, ohne zu zaudern, sich den Zopf ab und trat nun als (wie er sich selbst bezeichnete) „japanischer Geheimpolizist“ seinen Landsleuten gegenüber auf. Bei verschiedenen reichen Chinesen, die große, sorgsam versteckte Warenlager besaßen, erschien er und erklärte in gebrochenem Chinesisch, daß er den Auftrag habe, ihre Warenlager für die Japaner mit Beschlag zu belegen. Erst starres Entsetzen der Inhaber, dann die inständigsten Bitten, doch nur einen Teil ihrer Warenvorräte zu nehmen, sie würden sich auch gern dem gestrengen Herrn Geheimpolizisten in klingender Münze erkenntlich zeigen. Nach längerem Feilschen einigten sich denn auch jedesmal beide Teile über diese Erkenntlichkeitssummen, die in einzelnen Fällen Tausende von Dollars betrugen. Der Pseudo-Japaner nahm das Geld sowie einen Teil der Waren, die er sofort für eigene Rechnung weiterverkaufte, und — suchte sich ein neues Opfer zum Brandschatzen. Durch einen Zufall kamen aber die Japaner hinter die Schliche des betriebsamen Herrn, faßten ihn in flagranti ab und machten ihn schon 24 Stunden später um seinen intelligenten Kopf kürzer. Aehnliche Geschichten passierten fast bei allen Kontingenten. Daraufhin verbot dann General g. Hoepffner den deutschen Truppen in Peking das Requirieren ganz und gar.“

* * *

Ohm Paul Krüger und seine Frau.

In jungen Jahren liebte Paul Krüger das Reiten sehr, wie es fast alle Buren thun. Als er einst ausgeritten war, traf er eine alte Frau, die mit einem Bündel entlang humpelte. Sie sah sehnsüchtig auf den stämmigen jungen Mann, wie wenn sie ihn um seinen bequemen Sitz auf dem Sattel beneidete. Er ritt an ihr vorbei, und als er dann hinter sich sah, bemerkte er, daß die alte Frau erschöpft sich hinter ihm weiterschleppte. Er zügelte sein Pferd, sprang herunter und hob die Frau mit ihrem Bündel ohne weiteres in den Sattel. Dann ergriff er das Tier am Zügel und führte es sorgfältig vorwärts bis zu seiner eigenen Farm. Kurz vor der Ankunft dort sagte die alte Frau: „Möge Gott Dir Deine Freundlichkeit gegen eine alte, hilflose Frau vergelten. Es giebt nicht viele, die das gethan hätten. Wenn ich jünger und anmutig wäre, wie ich einst war, könnte ich das noch begreiflich finden.“ — „Wenn Du jung und anmutig wärest, hätte ich es nicht zu thun gewagt,“ antwortete Ohm Paul mit seinem charakteristischen Lächeln. — „Warum nicht gewagt? Würde ich Dich denn gefressen haben?“ — „Das nicht,“ sagte er kichernd, „aber sie hätte es wohl gethan,“ und damit zeigte er auf seine Frau, die lächelnd auf der Schwelle seines Hauses stand.

Als Ohm Paul in London war, machte ihm ein englischer Freund das Anerbieten, ihm das moderne Babylon zu zeigen. Ohm Paul erklärte sich einverstanden, und der Engländer beschloß, ihn in die Aufführung eines Balletts zu führen. Natürlich dachte er, daß es spaßhaft sein würde, sein Entsetzen zu beobachten, aber Ohm Paul saß und beobachtete das Ganze mit ersichtlichem Interesse. „Was sagen Sie zu den Mädchen, hübsch und frisch, nicht wahr?“ sagte der Engländer, um Präsident Krüger auf diese Weise zum Sprechen zu bringen. „Die Schminke ist zweifellos frisch genug,“ war die Antwort, die durch eine Wolke von Rauch hindurch kam, „aber ich liebe mehr die alten Schuhe der Einen, die ich in Afrika ließ, als alle die Frauen, die Ihr in England habt, auf der Bühne oder fern von ihr. Sie war gut genug für mich, als sie jung war, und sie ist jetzt noch gut genug für mich.“

Der Mann seiner Frau.

Roman von **Arthur Zapp**.

(Nachdruck verboten.)

8) (Fortsetzung.)

Axel sprang von seinem Stuhl auf; seine Brust wogte stürmisch, seine Lippen zuckten. Alle Farbe war aus seinem Gesicht gewichen.

„Was — was sagst Du? Du befiehlst mir?“

„Na ja! Wann Du so a fader Ding übereinand' bist! I hab' Di g'heiratet, damit Du lustig und fröhlich bist mit mir — weißt!“

„Und ich“ — er atmete hoch auf — „ich habe Dich geheiratet und habe meinen Beruf aufgegeben, weil ich Dich lieb habe. Aber wenn Du fortfährst, alles Selbstgefühl in mir mit Füßen zu treten und Dich gegen mich zu geberden, als wenn ich nicht Dein Mann, sondern Dein Hofnarr, Dein Spaßmacher wäre, so könnte es kommen, daß ich —“

„Daß Du? Na, so red' doch aus! Daß Du mi nit mehr liebst? Hahaha! Was willst denn nachher thun? Willst vielleicht verhungern? Oder willst Du zu Deiner hochwohlgebor'nen Familie geh'n und willst sie bitten, daß sie Di wieder in Gnaden aufnehm'n, weil Du die Komödiantin nit mehr liebst? Und das — das sag'st mi, Du — Du —!“

Sie schüttelte ihre zornig geballten Fäuste vor seinem Gesicht, dann stürzte sie davon und schmetterte die Thür hinter sich ins Schloß.

Axel sank stöhnend auf seinen Stuhl und verhüllte sein Gesicht in den Händen und brütete vor sich hin. Plötzlich aber richtete er sich mit einer entschlossenen Geberde auf und griff von neuem zur Feder. Ja, er mußte arbeiten, arbeiten, um seine Selbstachtung nicht zu verlieren und um in der Lage zu sein, die Kosten der Haushaltung wenigstens zum Teil bestreiten zu können, damit seine Frau nicht mehr das Recht hatte, mit ihm zu sprechen, wie sie es soeben gethan hatte.

Aber so sehr er sich auch anstrengte, es wollte ihm nicht mehr gelingen, seine Gedanken auf seine Arbeit zu konzentrieren. Und nun mußte er doch die Feder hinlegen. Aergerlich sprang er auf. Mit Gewalt war nichts zu machen, das wußte er. Ohne Stimmung konnte man litterarisch nicht schaffen. Und so zog er denn seinen Paletot an und nahm seinen Hut, um einen Spaziergang zu machen.

Im Nebenzimmer traf er mit Fräulein Elise zusammen, die eben vom Korridor her eingetreten war. Erschrocken sah sie ihn an.

„Habe ich Sie gestört, Herr Baron? Ich bitte tausendmal um Entschuldigung.“

Aber er wehrte ab.

„Nein, Fräulein Elise, Sie haben mich gar nicht gestört,“ erwiderte er hastig. Auf seiner Stirn lagen noch die Wolken. Auch der bittere Zug um den Mund, wie seine düster blickenden Augen zeugten von der schmerzlichen Erregung, die noch in ihm nachzitterte. Sein Blick begegnete dem ihren, und es war ihm, als sähe sie ihn forschend, voll Mitgefühl an. Errötend kehrte er sich rasch ab und eilte hinaus.

Von seiner in der Lessingstraße gelegenen Wohnung hatte er, um in die Stille des Tiergartens zu gelangen, die Brücken-Allee zu passieren. Axel näherte sich eben dem letzten Hause, als ihm von der entgegengesetzten Richtung ein junger Offizier entgegenkam. Das Blut schoß ihm ungestüm in die Wangen. War das nicht sein Regiment? Und jetzt — ein frendiger Ausruf entfuhr ihm unwillkürlich — jetzt erkannte er den Näherkommenden. Schlippenbach war es, Hans Schlippenbach, sein Intimus, mit dem er im Kadettenkorps auf einer Stube gelegen hatte und mit dem er zusammen bei den Dragonern eingetreten war. Nun hatte ihn auch schon der andere erblickt. A Tempo hielten beide ihre Schritte an.

„Axel, alter Junge!“

„Hans, lieber Kerl!“

Sie drückten und schüttelten sich die Hände und sahen einander mit strahlenden Gesichtern an, beide von derselben lebhaften Freude erfüllt, daß der Zufall sie nun nach fast einjähriger Trennung wieder zusammenführte.

„Aber wie kommst Du denn hierher?“ fragte Axel zuerst.

„Ich? Na, ich wohne ja hier — dort in dem Haus da mit dem Erker. Und da ist ja auch meine liebe Eva!“

Der Offizier grüßte mit der Hand nach einem der nächsten Häuser hinauf. Axel folgte mit seinem Blick der Richtung, erblickte eine junge Frau an dem Erkerfenster des ersten Stockwerkes und zog seinen Hut.

„Wie, Du bist verheiratet?“ fragte er zugleich.

„Warum sollte ich nicht?“ erwiderte der Leutnant, und mit einem leichten Anflug von Verlegenheit fügte er hinzu:

„Du verzeihst, daß ich Dir Verlobung und Hochzeit nicht anzeigte. Aber ich wußte ja Deine Adresse nicht.“

Es entstand eine kurze, peinliche Pause, der der Dra-

Landesbibliothek Oldenburg

goneroffizier rasch ein Ende bereitete, indem er seinen Arm unter den des ehemaligen Kameraden schob und sagte:

„Na, komm', steig' mit hinauf! Ich will Dich meiner Frau präsentieren."

Axel ging mechanisch mit, obgleich ein leises Widerstreben sich in ihm regte. Die Gattin seines Freundes war Zeugin des Vorganges, und es hätte doch sehr sonderbar ausgesehen, wenn er sich nun losgemacht hätte und davongelaufen wäre.

„Aber wie kommst Du denn nach Berlin?" fragte er den neben ihm Schreitenden.

„Ich bin zur Kriegsakademie kommandiert."

Das kam mit unverkennbar stolzer Genugthuung heraus und in Axel quoll so etwas wie neidvolle Bewunderung empor.

Aber er kämpfte die Regung rasch nieder und reichte seinem Freunde die Hand.

„Da gratulier' ich von Herzen."

„Danke! Und nun sage mal, altes Haus, wie geht's Dir denn?"

„Ich danke!"

Axel gab sich innerlich einen Ruck und bemühte sich, die lähmende Schwermut, die er in sich fühlte, zurückzudrängen.

„Ich fühle mich ja ganz wohl in meinem neuen Beruf," erwiderte er lächelnd mit einer Lebhaftigkeit, die etwas forciertes hatte. „Ich schriftstellere — ja! Ich habe schon ein ganzes Dutzend kleiner Skizzen und Novelletten geschrieben. Neulich stand etwas in der berliner „Illustrierten Zeitung" von mir."

Der andere schlug ihm auf die Schulter und zeigte eine bewundernde Miene.

„Na sieh' mal! Na ja, Talent hast Du ja immer gehabt. Na, das ist recht! Da kann man Dir ja ebenfalls gratulieren."

Sie schüttelten einander abermals lachend die Hände. Dann öffnete der Offizier die Thür, denn sie hatten inzwischen das Haus erreicht. Es war ein sehr elegantes Vestibül, das sie betraten; die Marmorstufen der Treppe bedeckte ein weicher, dicker Teppich.

„Und sonst," nahm der Offizier wieder das Wort, während sie zum ersten Stockwerk hinaufstiegen, „auch sonst bist Du glücklich?"

Er heftete einen forschenden Blick auf den Freund. Axel fühlte einen leisen, stechenden Schmerz in der Brust, aber den Augen des Freundes bot er ein Lächeln, und mit strahlendem Gesicht gab er Bescheid:

„Na freilich, Du weißt ja, daß ich aus Liebe geheiratet habe."

Der andere nickte.

„Das freut mich," sagte er herzlich, „umsomehr, als ich selbst in meiner Ehe der glücklichste Mensch bin."

Sie waren oben angekommen. An der Thür stand schon ein Diener, wahrscheinlich der in Livree gesteckte Bursche des Offiziers, und erwartete die Herren und war ihnen beim Ablegen behilflich. Im Salon begrüßte die Dame des Hauses die Eintretenden.

„Liebe Eva," stellte der Offizier vor, „hier bringe ich Dir einen alten Freund und Regimentskameraden, Baron von Gradwitz, den Du ja aus meinen Erzählungen schon kennst."

Es war eine schlanke, noch sehr junge Dame, die Axel auf das liebenswürdigste willkommen hieß und ihrer Freude, einen der ältesten und besten Freunde ihres Mannes kennen zu lernen, liebenswürdigen Ausdruck gab. Und wie sie dann mit leuchtenden Augen sich hastig ihrem Gatten näherte und ihm mit fast kindlich demütiger Geberde die Stirn zum Kuß bot, das war so charakteristisch, daß Axel daraus einen Schluß auf die Art des ehelichen Verhältnisses der beiden ziehen zu können meinte.

Man setzte sich und kam sogleich in ein munteres Plaudern. Axel war im stillen von dem feinen Taktgefühl entzückt, das die junge, wohl kaum zwanzigjährige Frau in der Unterhaltung bewies. Sie sprach leicht und ungezwungen von der früheren Garnison ihres Mannes und dem berliner Leben, und vermied dabei mit gesellschaftlich geübtem Zartgefühl, irgend eine Aeußerung zu thun, die in ihrem Gaste eine peinliche Empfindung hätte wecken können.

Erst als sie hinausging, um das Servieren des Kaffees anzuordnen, sagte Herr v. Schlippenbach zu Axel:

„Du, meine Frau schwärmt für Deine Gattin."

„Für meine Frau? Das ist doch nur ein Scherz."

„Nein, wenn ich Dir sage! Wir haben Deine Gattin bereits in drei verschiedenen Rollen gesehen. Meine Frau war ganz entzückt."

„Sag' mal, wie lange seid Ihr denn schon in Berlin?" trat es Axel unwillkürlich auf die Lippen.

„Na, das sind nun wohl drei oder vier Monate," antwortete der Gefragte mit zögernder Verlegenheit.

(Fortsetzung folgt)

Aufruf

zum Eintritt in den **Militär-Hilfs-Verein** für den Bezirk des 10. Armeekorps.

Auf Anregung Ihrer Excellenz der Frau General **von Stünzner** sind die Unterzeichneten zusammengetreten, um nach dem Beispiel des in Berlin seit acht Jahren in großem Segen wirkenden gleichnamigen Vereins einen Militär-Hilfs-Verein für den Bereich des 10. Armeekorps zu gründen. Sie wenden sich an die allgemeine Wohlthätigkeit, vornehmlich aber an die kameradschaftliche Mildthätigkeit der aktiven und inaktiven, sowie der Offiziere des Beurlaubtenstandes, der Sanitätsoffiziere und höheren Militärbeamten.

Der Zweck dieses Vereins soll sein, den im Bereiche des Armeekorps wohnhaften unbemittelten Witwen und Waisen von aktiven, inaktiven und Offizieren des Beurlaubtenstandes, aktiven, inaktiven und Sanitätsoffizieren des Beurlaubtenstandes, sowie aktiven und inaktiven höheren Militärbeamten in den Fällen, in welchen Staatshilfe nur in beschränktem Maße oder überhaupt nicht gewährt wird, nicht nur in Krankheits- und anderen Unglücksfällen, welche pekuniäre Hilfe erheischen, Unterstützung zu gewähren, sondern auch solchen Witwen und Waisen, wo möglich, zu eignem Erwerbe behilflich zu sein.

Die Mittel dazu sollen aufgebracht werden:

1. durch einmalige Beiträge von Mitgliedern, welche mindestens sechzig Mark zahlen und dadurch die dauernde Mitgliedschaft erwerben,
2. durch die von anderen Mitgliedern zu zahlenden Beiträge von mindestens sechs Mark jährlich,
3. durch etwaige Schenkungen und Vermächtnisse,
4. durch zu veranstaltende Aufführungen, Konzerte, Vorträge u. s. w.

Es wird beabsichtigt, in jeder Garnison des Armeekorps einen Ausschuß einzusetzen, welcher die Beiträge der Mitglieder sammelt, die Meldungen Unterstützungsuchender entgegennimmt und diese Gesuche einer sachlichen Prüfung unterzieht. Sodann werden diese Ausschüsse sich mit dem Vorstande des Vereins in Hannover in Betreff der Bewilligung in Verbindung setzen.

Da naturgemäß in solchen Fällen mit ganz geringen Unterstützungen wenig auszurichten ist, so erscheint es dringend wünschenswert, daß die Zahl der Mitglieder eine recht erhebliche werden möge.

Dazu kommt, daß die Zahl der Witwen, welche neben der staatlichen Pension noch aus der alten Witwenkasse Unterstützung erhalten, mit der Zeit immer geringer werden und dadurch die Notlage sich steigern wird.

Die Unterzeichneten bitten deshalb um rege Teilnahme und gütige Beitrittserklärung, zu deren Entgegennahme jedes der Mitglieder des provisorischen Vorstandes gern bereit ist.

Es wird beabsichtigt, Ende Januar 1901 eine konstituierende Mitgliederversammlung zum Zwecke der Genehmigung der Satzung und der definitiven Vorstandswahl zu berufen.

Hannover, im November 1900.

Der provisorische Vorstand.

Frau v. Stünzner, Vorsitzende, Adolphstr. 2.
Frau v. Arentsschild, stellv. Vorsitzende, Bödekerstr. 28.
Frau v. Blumenthal, Friederikenplatz 3.
Frau Gähde, Bödekerstr. 82.
Freifrau v. Gayl, Adolphstr. 3.
Frau v. Mitzlaff, Vahrenwalderstr. 1.
Frau v. Müller, Friedrichstr. 11.
Frau Mummy, Rittergut Burg.
Frau v. Pfuel, Langestr. 58.
Frau Schmidt v. Stempell, Bödekerstr. 35.
Frau Gräfin von der Schulenburg, Bödekerstr. 34.
Frau Gräfin von Schwerin, Prinzenstr. 7.
Freifrau v. Soden, Bödekerstr. 32.
Frau v. Spitz, Bödekerstr. 98.
Frau Gräfin v. Waldersee, Hohenzollernstr. 40.
Frau v. Zwehl, Bödekerstr. 96.
General v. Stünzner, Adolphstr. 2.
Baron v. Alten-Linden, v. Alten-Garten 1.
Oberkriegsgerichtsrat Dr. v. Bippen, Schriftf., Altenstr. 6.
Divisions-Pfarrer Delbrück, Lemförderstr. 4.
Oberst Fleck, stellv. Beirat, Hohenzollernstr. 21.
Senator Grote, stellv. Kassenführer, Yorkstr. 17.
Geheimer Medizinalrat Dr. Gürtler, Höltystr. 17.
General v. Meyer, Siegesstr. 2.
Bankier Narjes, Kassenführer, Georgsplatz 1.
General v. Pawlowsky, Holzgraben 4.
Konsistorialrat Dr. Roeholl, stellv. Schriftführer, Feuerwehrstr. 3.
Divisions-Pfarrer Prälat Dr. Scher, Körnerstr. 13.
General v. Spitz, Beirat, Bödekerstr. 98.

Weihnachtsbitte.

Wenn jetzt beim Herannahen der lieben Weihnachtszeit die Herzen wieder weit und freudig werden, die Gaben und Geschenke vorzubereiten, mit denen sie das schöne Fest schmücken nnd einen Abglanz der ewigen Liebe den Ihren ins Herz hinein scheinen lassen möchten, so denkt auch der Kirchenrat an seine Amts- und Liebespflicht, den verschämten, würdigen Armen unserer Gemeinde, besonders den Einsamen, den vielen dürftigen Witwen und den Kindern armer und kranker Eltern eine Weihnachtshilfe und Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir haben nicht die Weise, eine große, gemeinsame Weihnachtsbescherung zu veranstalten, dazu sind es auch zu viele, wir geben unsere Geschenke im Stillen und händigen die für die Kinder bestimmten Gaben den Eltern ein, damit diese die Bescherungsfreude haben; wir nehmen an, daß diese Weise auch unserer Gemeinde recht und lieb ist, denn bisher hat dieselbe uns sehr bereitwillig und immer reichlicher die Hände gefüllt für die Hunderte, die auf unsere Hilfe angewiesen sind und hoffen.

So bitten wir auch in diesem Jahre freundlich und vertrauend um Weihnachtsgaben; wir können alles gebrauchen, Geld (besonders zur Anschaffung von Hemden und Torf), Wollsachen, Wäsche, Kleidungsstücke und Stoffe, Kolonialwaren und andere Lebensmittel, Anweisung auf Feuerung und Kartoffeln, auch gute Bücher, Spielsachen, Kuchen, Aepfel und Nüsse, alles ist sehr willkommen.

Um aber zu vermeiden, daß dieselben Familien mehrseitig beschenkt werden, während andere vielleicht nur wenig bedacht werden können, bitten wir um Mitteilung der Namen der Kinder und Familien, für welche anderweitig eine Bescherung bereitet wird.

Die städtische Abteilung des Kirchenrats.

Cornelius, Röwekampsweg 9; Dieckmann, Sonnenstr. 13a; Fortmann, Donnerschw.str. 13; Hallerstede, Mottenstr. 20; Kuhlmann, Staustr. 1; Müller, Gaststr. 28; Schäfer, Stau 14; Willers, Parkstr. 12; Wiemken, Milchbrinksweg 8; Willms, Haareneschstr. 25; Winkler, Langestr. 53; Witte I, Schützenweg 1; Witte II, Auguststr. 53; Richter, Kastanien-Allee 15; Rüdebusch, Johannisstraße 2; Pastor Wilkens, Amalienstraße 20; Pastor Bultmann, Katharinenstr. 2; Kirchenrat Roth, Wilhelmstr. 9.

Weihnachtsgaben, welche für die Landgemeinde bestimmt sind, wolle man für den Westen der Landgemeinde für Pastor Ramsauer (Peterstr. 16) gelangen lassen und an den Osten an Pastor Eckardt (Steinweg 17a) und die Aeltesten Meyer, Borgmann, Gramberg, Hespe in Donnerschwee, Wöbken und Janßen in Kl.-Bornhorst, Mehrens und Lehrer Meyer in Ohmstede, Albers in Nadorst, Sander, Monenschein und Lehrer Axen in Etzhorn, Köntje und Rowold in Ipwege.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 1. Dezember:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.
Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Siemer (Blumenstr. 9), 11—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, den 2. Dez.: 10½ Uhr Gottesdienst: Pastor Allihn.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 2. Dezember:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 2. Dezember (1. Advent):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Oktbr. 1900	16,827,715	Mk.	21 Pf
Im Monat Oktbr. 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	177,690	„	35 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	319,837	„	86 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1900	16,685,567	„	70 „
Bestand der Activa (einschl. belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,051,148	„	89 „

Ernährungsstörungen der Kinder Von ärztlichen Autoritäten mit „Sanatogen" glänzende Erfolge erzielt. Zu haben in Apoth. u. Drogerien. Bauer & Cie., Berlin SO 16.

Ziehung am 12. Dezember d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118.000 Losen 59.010 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,202,000 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à 300000
1 à 200000
1 à 100000
1 à 75000
2 à 70000
1 à 65000
1 à 60000
1 à 55000
2 à 50000
1 à 40000
1 à 30000
1 à 20000
16 à 10000
56 à 5000
102 à 3000
156 à 2000
4 à 1500
612 à 1000
1030 à 300
36053 à 169
20968 à 250,
200, 150, 148, 115, 100, 78, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in **erster Klasse 2000** im Gesamtbetrage von Mark **116.960** zur Verlosung.

Der Haupttreffer **1ster Klasse** beträgt ℳ 50.000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55.000, 3ter ℳ 60.000, 4ter ℳ 65.000, 5ter ℳ 70.000, 6ter ℳ 75.000, in 7ter aber auf event. ℳ 500.000, spec. ℳ 300.000, 200.000 etc.

Die **nächste Gewinnziehung erster** Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist **amtlich** festgestellt und findet

schon am 12. Dezbr. statt

und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge werden **sofort** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter **Staats-Garantie.**

Unsere Kollekte **war stets** vom Glücke **besonders** begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

☛ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine **unbedingt solide Geld-Verlosung** interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Landesbibliothek Oldenburg

Wir vergüten für **Einlagen**
mit ganzjähriger Kündigung
fest 4% p. a.,
mit halbjähriger Kündigung bei wechselndem Zusfuss
jetzt ebenfalls 4% p. a.

Oldenburger Handelsbank,
Oldenburg, mit Filiale in Varel.

---

319. Hamburger Stadt-Lotterie.
118000 Lose und 59010 Gewinne.
Höchster Gewinn ev. 500,000 Mk.
Die Lose kosten 7 Klassen: Ganze Mk. 144.—, Halbe Mk. 72.—, Viertel Mk. 36.—, Achtel Mk. 18.—.
Ziehung 1. Klasse beginnt am 12. Dezember 1900.
Hierzu empfehle ich Original-Lose zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
6 Mk.	3 Mk.	1.50 Mk.	75 Pfg.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.
G. Daubert jun., Braunschweig.
Fernsprecher 106. Poststrasse 6.
Aelteste konzessionierte Lotterie-Haupt-Kollekte.

Thüringische Kirchenbau-
Geld-Lotterie
zur Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.
Ziehung 14. u. 15. Dezbr. 1900

Höchstbetrag im günstigsten Fall
75000 M.
Eine Prämie von **50000 M.**
Erster Hauptgewinn **25000** „ etc.

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme empfiehlt und versendet **Carl Heintze in Gotha**
Auch zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Für Schuhmacher
empfehle **Gruschwitz-Garn**, Ersatz für Seide. Vorrätig in der gangbarsten Nummer.
H. Barelmann,
Achternstr. 59.

Die noch vorrätigen
Pneumaties
sollen zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft werden.
H. Barelmann,
Achternstr. 59.

Holz-Verkauf
in
Schmede.
Frau Witwe Schohusen zu Schmede bei Kirchhatten läßt am
Sonnabend,
den 22. Dez. d. J.,
mittags 12 Uhr anf.:
plm. 200 Eichen,
darunter schwere Stämme, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Lohholz,
mehrere starke Buchen,
Nutz- und Brennholz,
und einige Birken,
Holzschuhholz,
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
H. Ripken, Aukt.

Zwischenahn.
Anfertigung von **Damen-Garderobe**, sowie **Schnittmusterzeichnen** können junge Mädchen gründlich erlernen bei **Johanne Siems.**

Kaufe fortwährend
frische Schinken.
G. Menke,
Neufundende bei Rastede.

Ausverkauf
in
Dingstede.
Heinrich Steenken zu Dingstede läßt wegen Aufgabe des Haushalts
am Freitag,
den 7. Dez. d. J.,
mittags 12 Uhr anf.,
bei seiner Wohnung:
1 junge tiedige Kuh,
2 Ziegen,
10 Hühner und 1 Hahn,
1 Haushund,
1 breitfelg. Ackerwagen,
1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 kl. Wage, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 1 Küchenschrank, 1 Koffer, 1 Hängeschrank, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, Tische, Stühle, 2 vollst. Betten, 1 Sense mit Baum, Pferdekrippe, mehrere leere Kisten und Körbe, 1 große Leiter, 1 Hillenleiter, Forken, Spaten, 1 Fruchtwanne, eis. Töpfe, Eimer, stein. Töpfe, Kaffeekannen, Tassen, Teller, Milchfetten, zinn. Kummen, Messer, Gabel, Theebretter, mehrere Bier- und Branntweingläser und Schenkflaschen, mehrere Litermaße, zwei Lampen, sonstige Haushaltungsgegenstände und viele hier nicht namhaft gemachte Sachen,
ferner: sämtl. noch vorhandenen Reste von Kolonialwaren rc.,
sodann: ca. 1500 Pfd. Heu, mehrere 1000 Pfd. Hafer- u. Roggenstroh, 1 Quantum reinen Roggen und Hafer, 1 Partie Eßkartoffeln, 1 Haufen Feuerholz, 1 Fuhrenstamm, ca. 5 Fuder Torf, 4 Fuder Dünger, 1 Kegelbahn,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
H. Ripken, Auktionator.

Eyhorn. Zu verk. zwei tiedige Kühe und mehrere tausend Pfund Heu. **Hinr. Harms.**

Billig zu verk. ein vierrädr. **Kinderfitzwagen. 2. Kirchhoffstr. 11.**

Holz-Verkauf in Bloh.
Rastede. Hausmann **Joh. Wilken** in **Wehnen** läßt am **Dienstag, den 11. Dezember, mittags anf.,**
im **Wold,** nahe der **Station Bloh** und der **Chaussee:**
ca. 400 Eichen, Tannen, Buchen u. Birken
und mehrere Haufen **Birken-Brennholz**
auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **J. Degen,** Aukt.

Immobil-Verkauf bei Rastede.
Rastede. **Gerd Küpker** in **Leuchtenburg** läßt seine **daselbst an der Bokelerburg** belegene **Köterei,** bestehend in guten **Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden** und **21 ha Ländereien,** und **einen Teil** der ol. **Ahlers' Köterei** daselbst am
Mittwoch, den 5. Dezember, nachm. 4 Uhr,
in Küpkers Gasthause **nochmals** zum **Verkauf** ausbieten, und zwar im ganzen oder auch stückweise.
Namentlich gelangen zum **Alleinauffatz:**
1. Der **Rumpf der Stelle,** Gebäude und 90 Scheffelf. Ländereien, inkl. **Torfmoor** im Stellmoor;
2. der **Stellmoorsplacken,** groß 80 Scheffelf.;
3. der **Placken in Kleinenfelde,** groß 8 Scheffelf.;
4. der **Lackmanns Kamp,** groß 17 Scheffelf.;
5. der **Burgplack,** groß 36 Scheffelf.;
6. der **Kamp** bei Prulls Hause, groß 23 Scheffelf.;
7. der **Placken an der Chaussee,** groß 80 Scheffelf., in Abteilungen.

Weitere Auffätze finden **nicht** statt. Kauflustige ladet ein
J. Degen, Aukt.

Holzverkauf in Hankhausen
Rastede. Großherzoglicher Hofmarschallstab in **Oldenburg** läßt am **Dienstag, den 4. Dezember, morgens 9 Uhr anf.,** im **Langenkamp** (Verbindungspark):
150 Haufen Fichten-Stangenholz,
als: **Richeln,** vorzügliches **Gerüstholz, Flaggenstangen** rc.
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Ende Dezember cr. findet noch ein Verkauf von **Eichen- u. Buchen-Nutzholz u. Brennholz** im Eichenbruch statt. **J. Degen,** Aukt.

Holz-Verkauf.
Neerstedt. Der Baumann **Heinr. Bosteen, Fritz Wieting** und Witwe **Lampe** aus **Neerstedt** lassen am
Montag,
den 3. Dezbr. d. J.,
mittags 12 Uhr anf.,
170 Stamm Tannen u. Fuhren,
langes schlankes Holz, ganz vorzüglich. Bauholz zu Balken, Sparren, Lichthölzer und Schwepen,
70 Haufen gehauenes Brennholz,
Ricke und Bohnenstangen,
1 dicken eich. Balken,
250 Stamm Eichen,
lange, teils dicke Stämme zu Brücken-, Schwellen-, Wagen-, Bau-, Lohholz,
2 Stämme ganz dicke Buchen,
Nutzholz,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Bemerkt wird, daß das Holz nahe an der Chaussee Hatten-Wildeshausen steht und zu jeder Zeit abgefahren werden kann.
Das Eichenholz wird zuerst verkauft.
Käufer versammeln sich in Bosteens Hause.
Hierzu ladet ein
Chr. Lindemann.

Gardinenenlen Stockenlen, Fensterbürsten, Waschleder, Schwämme, Fendel. **Carl Wille, Staustr. 10.**

Weber & Co.,

Großes Lager in Tabak und Cigarren. Reine Havannas.

Gebrannte Kaffees eigener Rösterei.

Zwischenahn.

Spezialität:
Anfertigung von Damen- u. Herren-Garderobe nach Maß.

Umhänge, Kragen, Capes u. Jacketts
— in großer Auswahl. —

Wollwaren,
als: **Unterziehzeuge, Kapotten, Shawls** und **Handschuhe** in allen Größen.

Echte Jägersche Unterziehzeuge.
Den Damen empfehlen unser gut assortiertes Lager in
Stickereien
und sämtlichen aufgezeichneten Sachen.
Seide, zu allen Arbeiten passend.

Ein Posten
Kleiderstoff- u. Buckskin-Reste
soll zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden. Alles gute Muster und fehlerfreie Waren!
Unser Lager in
Kolonialwaren, Porzellan, Glass. Rippes, Ansichten von Zwischenahn
bringen wir in empfehlende Erinnerung.
Niederlage der
Weinhandlung von Schaefer & Addicks,
Oldenburg.
Die Preise nach Original-Preislisten.

Weber & Co.

Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besehe und fahre erst mein
Patent-Borussia.
Zahle 500 Mark Belohnung
dem Käufer eines **Patent-Borussia-Rades,** der nicht zugeben muß, daß **kein anderes Rad** denselben leichten, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt, wie mein
Patent-Borussia-Fahrrad.
D. R.-P. 10,058. 101,651. 2 Jahre Garantie. Besichtigung u. Probefahrt gratis bei
Carl Traut, Oldenburg-Osternburg, Alleinvertreter.

Heide-Verkauf
in
Ostermoor.
Zwischenahn. Herr **Gutsbesitzer Böthe auf Eyhausen** läßt am
Donnerstag,
den 6. Dezbr. d. Js.,
nachm. 2 Uhr anf.,
auf seinen Ländereien im Ostermoor:
plm. 30 Jück (60 Pfänder) gut stehende Streu- u. Futterheide
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer wollen sich an Ort u. Stelle resp. bei der Brücke in Deepenforth versammeln.
Feldhus, Auktionator.

Braunschweiger Honigkuchen
versendet in größten Quanten und auch in Postkollis. **Wilhelm Achilles,** Honigkuchenbäckerei, **Braunschweig.**

Holzverkauf
in
Sandhatten.
Der Köter **Herm. Barkemeyer** in Sandhatten läßt
Freitag,
den 7. Dezbr. d. J.,
nachm. präzise 1 Uhr,
50 Fuder Fuhren,
Sparren, Latten und Schlengenpfähle,
20 Fuder Birken,
Holzschuhholz und Brennholz,
50 Eichen auf dem Stamm,
Nutz- und Lohholz, und
150 Fuhren auf dem Stamm,
Balken und Sparren,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer wollen sich präzise 1 Uhr bei **Barkemeyers sogen. Pütten** vor dem Barneführerholz versammeln, wozu einladet
J. F. Harms.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Los kostet 1 Mk.

Weihnachts-Ziehung

der **Weimar-Lotterie** vom 6.—10. Dezbr. d. J. — **6000** Gewinne.

Hauptgewinn 50,000 Mark Wert.

Der Haupt-Gewinn ist wert Mark **50,000.**

Lose — auch als Ansichtspostkarten — für **1 Mark, 11 Stück für 10 Mark** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) sind zu beziehen durch

den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar, sowie in Oldenburg durch H. Bohlen, Schüttingstr.

Immobil-Verkäufe

Im Auftrage des Bäckermeisters **Diedrich Bühring** in **Quakenbrück** werde ich seine beiden zu Osternburg an der Bremer Chaussee daselbst belegenen

Immobilien

zum öffentlichen Verkauf bringen lassen und steht 2. Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 1. Dezbr. d. J., abends 6½ Uhr,

im Lokale des Herrn **L. Koopmann** in **Osternburg**, Bremer Chaussee.

Die Gebäude befinden sich in äußerst gutem baulichen Zustande und da sie unmittelbar an der Eisenbahn-Haltestelle gelegen sind, würden dieselben sich besonders für Bahnbeamten eignen.

Die Immobilien ergeben einen jährlichen Mietertrag von 875 und 285 M. und sind von Lasten und Grundheuer gänzlich frei.

Bemerkt wird noch, daß bei einem irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden kann.

Aug. Dählmann, Rechnstllr., **Kurwickstr. 3.**

Oeffentl. Verkauf

Zwischenahn. Der Grundheuermann **Gerh. Bunjes** zu **Rostrupperfeld** läßt wegen Verkleinerung seines landwirtschaftlichen Betriebes am

Freitag, den 14. Dezbr. d. J., nachm. 1 Uhr ank.:

1 nahe am Kalben stehende Kuh, 1 tiedige Quene,

1 Ackerwagen mit Aufzeug, so gut wie neu, 1 eis. Pflug, 1 hölz. Pflug, 1 Egge, Harken, Forken, Spaten, Bicken,

sowie 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Wanduhren und mehrere sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände

meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Nur noch 1 Tag

dauert die große

Waren-Auktion

auf Zahlungsfrist im Auktionslokale an der Ritterstraße, worauf besonders aufmerksam mache.

F. Lenzner, Auktionator.

Holz-Verkauf in Rastede.

Rastede. Auktionator **Willers** in **Oldenburg** Erben lassen in ihrem **Busche bei Rastede**, ganz nahe der Chaussee, am

Donnerstag, den 6. Dezbr., nachm. 1 Uhr aufgd.:

300 Föhren, größtenteils starke Stämme, zu Balken, Ständern, Rammpfählen, Sparren und als Dielenholz vorzüglich geeignet, sowie

einige Haufen Sträucher

auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **J. Degen,** Aukt.

L. Ciliax

Geschäfts-Couverts u. Briefkopapier.

Papier-Lager. Schreibwaren.

Schreibmaschinen aller Systeme nebst sämtlichem Zubehör, wie Farbbänder, Schreibmaschinen-Papier, Wachspapier, Kohlenpapier usw.

Mimeograph - Cyclostyle, bester Vervielfältiger.

Schapirographen, Quart M. 17 mit Zubehör. Ersatzrollen dazu zu Fabrikpreisen.

Schreibtische amerikanischer Art mit und ohne Rolljalousien und andere **Kontor-Möbel,** modernste Ausführung, deutsches Fabrikat zu billigen Preisen.

Oberhausen b. Wüsting. Die erforderlichen Zimmer-, Mauer-, Maler- und Glaserarbeiten, sowie das Heranschaffen von Kalk, Füllsand und Steine zum **Neubau meines Hauses** lasse am Sonnabend, den 1. Dezbr., nachmittags 3½ Uhr, in v. Seggern Gasthause zu Holle mindestfordernd ausverdingen.

Hänschen, Schmiedemeister.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt bei **H. Fischer,** Hofl., Langestr. 11; **Wilh. Petz,** Haarenstrasse 44; **Gerh. Bremer,** Heiligengeistwall.

Feine Wäsche zum Plätten wird angenommen. Kurwickstr. 25, Neubau.

Wäscherei und Plätterei.
Annahme von **Haushaltungswäsche, feiner Wäsche und Gardinen.**
Frau **W. Haake,** Eversten, Hauptstraße.

Zu verk. ein an der Lerchenstraße belegener **Bauplatz,** 13 Mtr. Front, 38 Mtr. Tiefe. Offerten unt. **S. 660** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eyhorn. Zu verk. ein schönes **Bullenkalb. Johann Otken.**

Zu verkaufen ein am Scheideweg belegenes, vor **3 Jahren neu erbautes,** zu **2 Wohnungen** eingerichtetes **Wohnhaus** mit 2 Scheffels. Gartenland. Näh. Scheideweg 10.

Stellenvermittelung (kostenfrei für Prinzipal u. Mitglieder **v. Verband Deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig.** Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., M. 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
75700 Personen u. 583 Millionen Mk. Versicherungssumme.
Vermögen: 190 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 130 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Oldenburg:

Wilhelm Kathmann & Co. Chr. Mönnichmeyer. D. Harrs.

Margarine

bräunt wie Naturbutter,
p. Pfd. 80 Pfg., bei 10 Pfd. Mk. 7.50,
ff. „ „ 70 „ „ „ „ „ 6.50,
„ „ 60 „ „ „ „ „ 5.50,

empf. **Gustav Lohse Nachf., Inh. Heinrich Eilers.**
Hauptgeschäft: Achternstr. 35. Filiale: Steinweg 2.

Hüte Dich!

vor minderwertigen Zuthaten für Dein Kleid.
Nur das Solideste ist das Billigste. Darum verlange man ausdrückl. die vorzügl. bewährten in, jedem besseren Geschäft erhältlichen Vorwerk'schen Original-Qualitäten: Veloursborde, Mohairborde „Primissima", Kragen- und Gürtel-Einlage, besonders „Practica", sowie die vulkanisirten, nahtl. Schweissblätter „Exquisita", „Perfecta" und „Matador" mit der Marke des Erfinders „Vorwerk".

Kinder- u. Puppenwagen,

Lehnstühle und **Kinderstühle,** vorzügliche Arbeit bei billigem Preise. Puppenbettstellen und Puppengondel. **Papier-, Arbeits-, Flaschen-** und **Wischtuchkörbe. Wasch-** und **Reisekörbe,** überhaupt alle nur denkbaren Korbwaren.

Größtes Geschäft am Platze; billigste Preise.

Bitte Preise im Schaufenster zu beachten.

An Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Hautunreinigkeiten aller Art

wie Sommersprossen, rauhe rote Haut und alle kleinen Schönheitsfehler der Haut werden durch regelmäßigen Gebrauch von **Lentigin** — einem vorzüglichen Kosmetikum — schnellstens beseitigt. Verlange ausdrücklich **„Lentigin"**, nimm nichts Anderes! ○ à Tube Mk. 1.— ○ Zu haben bei: **H. Fischer,** Hofl., Langestr. 11. **Gerh. Bremer,** Adler-Drogerie, Heiligengeistwall. **Wilh. Petz,** Haarenstr. 44.

Friedrich Klenge,

Möbelmagazin, Gaststr. 6.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts

Grosser Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mache besonders Brautleute zum vorteilhaften Einkauf ihrer Einrichtung aufmerksam.

St. Julien Cabarrus, p. Fl. 100 Pfg.
Samos (spez. f. Frauen u. Kinder), „ „ 90 „
Ital. Rotwein „ „ 75 „
Ungsteiner „ „ 65 „
Portwein per Fl. 1.50, 2, 2.50, 3 Mk., **Kognak** per Fl. 2, 2.50, 3, 3.50 Mk., **Rum, Kirsch, Pfeffermünz, Doppelkümmel** per Fl. 60 Pf.,

Bei Abnahme von 10 Fl. per Fl. 5 Pf. billiger.

empfiehlt **Gustav Lohse Nachflg.,**
(Telephon 150.) **Inh.: Heinrich Eilers.**
Hauptgeschäft: Achternstr. 35. Filiale: Steinweg 2.

Prima amerik.

Mittel- und Kranzdärme

empfehle bunde- und klafterweise.
Wiederverkäufer Vorzugspreise!

Joh. Voss,
Oldenburg, Nadorsterstr.

Grüne Bohnen,

vor dem Einmachen vorsichtig sortiert und mit der Hand geschnitten, empf. in bekannter vorzügl. Qualität

Joh. Voß, Nadorsterstr.

Wäsche zum Waschen u. Plätten wird noch angenommen.
Alexanderstr. 12, Seiteneingang.

Ein an der Hauptstraße Oldenburgs belegenes **Restaurant** ist wegen anderweitigen Unternehmens billig zu verkaufen, ev. zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

F. Hoepner Nachf.,

Innerer Damm 1.
Anfertigung von
Braut- und Baby-Ausstattungen. Herrenwäsche.
Reform-Unterkleider.
Korsetts rc.

Mahlmühlen.

Es wird der Firma **J. F. Borgmann** in **Oldenburg** gerne bezeugen, daß ihre bei Burhave probierten

Mahlmühlen,

was Leistung, leichten Gang und einfachen kräftigen Bau betrifft, alle anderen da probierten Mühlen und Schroter weit übertroffen.

Mehrere Landwirte.

Im Spezialgeschäft
kostet 1 ff. lack. Bettstelle 15 M., eleg. mit hoh. Haupt 16 M., eis. Bettstelle mit Matratze 10,80 M., verz. Stahldraht-Matratze 12 M., „Viktoria"-Chaiselongue (fertig gepolstert mit Bezug) 9,50 M. u. feiner, Spiral-, Zug- u. Sprungfeder-Matratzen, mechanische Matratzen usw., hocheleg. Holz- und Metallbettstellen, Kinderbettst., kompl. Schlafzimmer.
Spezial-, Bettstellen- u. Matr.-Geschäft von **Magnus Meiners,**
Wilhelmstr. 1a, nächst Friedensplatz.

Kaiser-Borax
à P. 10 ₰, 20 ₰, 50 ₰.
L. Fasch, Flora-Drogerie, Schüttingstr. 7.

Wegen vorgerückter Saison für garnierte u. ungarn. Hüte ermäßigte Preise.

Jacob Heinrich Eilers,
Achternstr. 44.

Ausverkauf

meines **Schuhlagers** zu Einkaufspreisen. Nur frische Ware, keine alten Ladenhüter.

L. Helmerichs, Langestr. 25.

Ein bess. echt nußb. **Buffet,** neu, und 1 dito **Eßtisch** umständeh. billig zu verkaufen. Wilhelmstraße 1a.

Das am Steinweg Nr. 8 belegene, früher Weigelsche

Haus

habe ich zu verkaufen, eventl. die **Ober- u. Unterwohnung** zusammen oder getrennt zu vermieten. Der Antritt kann sofort, aber auch später erfolgen.

W. Köhler, Aukt.

Butter umsonst

Feinsten hiesigen und Magdeburger

Sauerkohl.

Joh. Voss.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg